

CICERONE

Magazin des BVGD – Bundesverband der Gästeführer in Deutschland e.V.



WELT GÄSTEFÜHRER TAG

30 JAHRE BVGD –
NEUER WEB-AUFTRITT



BVGD AKADEMIE



TERMINE



SERVICE-PORTAL
WWW.DIE-GAESTEFUEHRER.DE



MITGLIEDS
VEREINE



PARTNER



Die Kunst des Führens

www.bvgd.de

Auf der Jahreshauptversammlung des BVGD in Leer erfolgte die Freischaltung der neuen Website des BVGD durch die Vorsitzende Maren Richter. Sämtliche Infos über den Bundesverband, die Kontaktaufnahme zu den Guides über das Service-Portal und der Zugang zum internen Bereich der Mitglieder sind nun unter einem modernen und leicht bedienbaren Design zusammengefasst. Infos dazu auf Seite 7 im Magazin.



www.die-gaestefuehrer.de

Das Service-Portal des BVGD präsentiert inzwischen 3.500 Guides und deren Angebote! Unter www.die-gaestefuehrer.de bietet der BVGD allen Veranstaltern, Agenturen und Kunden den einfachen und direkten Kontakt zu ihren Spezialisten und deren Top-Angeboten. Alle Gästeführerinnen und Gästeführer im BVGD haben damit eine exklusive, kostenfreie und moderne Präsentationsfläche für ihre Touren und Top-Sehenswürdigkeiten.

BVGD im DTV-Fachausschuss Qualität



Im Februar 2024 wurde Christiane Brannath (Ressort *Beruf und Bildung* im BVGD-Vorstand) erneut in den DTV-Fachausschuss *Qualität* berufen. Dort arbeitet sie u.a. in der *AG Qualitätskriterien für digitale Touren* mit, die mit der Initiative *Route 3.0* Angebotsmerkmale und Kriterien für zuverlässige digitale Tourenvorschläge entwickelt. Die AG erarbeitete bislang einen Handlungsleitfaden zur GPX-Qualität und einen zur Content-Qualität, die vom DTV als bundesweit einheitliche Orientierung herausgegeben und auf zahlreichen Messen vorgestellt wurden und werden. Derzeit entstehen weitere Ausgaben zum Thema Technische Qualität sowie Produktqualität.

www.deutschtourismusverband.de



TourismusNews Deutschland

Maren Richter, Vorsitzende des BVGD, stellte zu Jahresbeginn die wichtigen Branchenveranstaltungen für die Gästeführer 2024 auf TN-Deutschland vor, dem Portal für alle touristischen Nachrichten. An erster Stelle stand für Richter die Deutsche Gästeführertagung in Leer, aber auch die Angebote der BVGD-Akademie und das Gästeführerportal waren Themen des Interviews. Unbedingt abonnieren unter tn-deutschland.com



BVGD-Social Media und BVGD-youtube

Laut Umfrage der BTE Tourismus- und Regionalberatung in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Tourismusverband (DTV – Partner des BVGD), steht Facebook (Meta) mit 97 Prozent beim Onlinemarketing an erster Stelle der sozialen Netzwerke. Auch der BVGD nutzt Facebook zielgerichtet, um relevante Posts über seine Arbeit und die seiner Mitglieder zu setzen. Facebook.com/bvgd.touristguide und zahlreiche Videos auf BVGD-youtube.

Vertrag für Führungen auf Liegenschaften der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz

(CF) Die Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE) hat diverse Gästeführervereine angeschrieben wegen eines Nutzungsvertrags für Liegenschaften des Landes Rheinland-Pfalz. In diesem Vertrag war u.a. vorgesehen, dass die Gästeführerinnen und Gästeführer Liegenschaften des Landes mit Gruppen betreten und dort führen können, wenn sie zuvor einen Versicherungsschutz nachweisen, der demjenigen des BVGD e.V. entspricht. Gleichzeitig hieß es in dem Vertrag allerdings auch, dass die Gästeführerinnen und Gästeführer auch dann eine Haftung (vertraglich!) übernehmen, wenn Teilnehmende an der Führung (also Gäste) einen Schaden an der Liegenschaft verursacht haben. Diese gewählte Formulierung ist gelegentlich bei der Vermietung von Gewerbeimmobilien (z.B. Räumlichkeiten für Geschäfte) zu finden. In der Versicherung des BVGD e.V. ist eine solche Haftungs-/Versicherungsmöglichkeit indes nicht umsetzbar. Daher wurde nach Einschaltung eines Rechtsanwalts mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz Kontakt aufgenommen und die Vertragsentwürfe wurden dahingehend angepasst, dass die Gästeführerinnen und Gästeführer versicherungskonform nur für diejenigen Schäden haftbar gemacht werden können, die sie selbst verursacht haben.



Editorial

Punktlandung auf der Jahreshauptversammlung in Leer – zumindest fast: Die Mitglieder des BVGD zählten den Countdown und Maren Richter, Vorsitzende des BVGD, schaltete feierlich die neue Website des BVGD frei. Doch zunächst passierte gar nichts, denn in vermeintlich hoch technologisierten Zeiten elektronischer Kommunikation und künstlicher Intelligenz versagte die Internetverbindung. Gottseidank ließ sich das Problem schnell lösen und nun stand die Leitung zu www.bvgd.org! Ein frisches Design in den Farben des BVGD, eine klare Nutzerführung und Struktur, ein leichtes Auffinden aller Informationen, eine schicke Präsentation auf Smartphones und Tablets – der öffentliche Auftritt des BVGD hat ein komplett neues Gesicht. Die Suchmaschine zu den Mitgliedsvereinen und den einzelnen Gästeführern wurde ausgebaut, die Angebote der BVGD-Akademie und zum Weltgästeführertag, die Partner des BVGD, die Ausgaben des CICERONE, die BVGD-Nachrichten auf Facebook und YouTube sind leichter erkennbar. Verbunden mit der neuen Mitgliederverwaltung folgt in Kürze ein Buchungsprotal, das den weiteren Ausbau des BVGD-Bildungsangebots ermöglichen wird. Der interne Bereich der neuen Website ist mit individualisierten Passwörtern für die Guides erreichbar. Alles in allem ein breites, modernes und aufgelockertes Spektrum an Informationen und ein wesentlicher Schritt in die berufliche Zukunft der Guides im BVGD.

Die Vorstellung der neuen Website war jedoch nicht nur eine schicke Idee anlässlich 30 Jahre BVGD, sondern auch eine perfekte Vorbereitung zur Präsentation des BVGD auf der Internationalen Tourismusbörse in Berlin (ITB), die direkt im Anschluss an die Deutsche Gästeführertagung und die Jahreshauptversammlung stattfand. Am BVGD-Messestand konnte der Vorstand die neue Website und das Service-Portal

Nachhaltigkeit im Tourismus

Der Deutsche Tourismustag 2023 in Bielefeld



Deutscher Tourismustag Foto © DTV Jan Sobotka



Norbert Kunz Geschäftsführer DTV © Maren Richter

(MR) „Kompass für den Tourismus: Mit dem Klima wandeln“ – so lautete im November 2023 das Thema des wichtigsten Netzwerkevents des Deutschlandtourismus in Bielefeld. Der Deutsche Tourismustag ist eine Fachtagung, die sich an alle touristischen Verbände richtet. Fast 550 Touristikerinnen und Touristiker tauschten sich zu dem Thema Nachhaltigkeit aus. Die drei Säulen, die ökonomische, die soziale und die ökologische, spielten dabei eine Rolle, aber die vermutlich schwierigste, die ökologische Säule, stand dieses Mal im Vordergrund. Vorträge u.a. von Diplom-Meteorologe Sven Plöger und Mobilitätsexpertin Katja Diehl lieferten dafür wichtige Impulse.

Es sieht ja manchmal so aus, als sei das Thema Klimawandel in der Tourismusbranche noch nicht wirklich angekommen. Aber es ist zu spüren, dass sich die Dringlichkeit immer weniger leugnen lässt. Es wird geschätzt, dass der globale Tourismus für 8 Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich ist.

Wunschwelt versus physikalische Realität

Auf die Frage, wie genau eine Welt aus-

sehen würde, die 3 bis 4 Grad wärmer ist, antwortete der bekannte Wetter- und Klimaexperte Sven Plöger, dass man das nicht sicher sagen könne. Aber es ließe sich gut rekonstruieren, wie die Welt ausgesehen hat, die drei bis vier Grad kälter war (im Vergleich zum Mittelwert der letzten 30 Jahre) – und er zeigte ein Bild von Deutschland unter dickem Eis. Und er sagte: „Das hat nichts mehr mit der heutigen Welt zu tun und genau so kann man davon ausgehen, dass eine Welt, die entsprechend wärmer ist, nichts mehr mit der heutigen Welt zu tun haben wird.“ „Aber viele leben noch in einer Wunschwelt und wollen die physikalische Realität, die sich aufbaut, nicht sehen“, erklärte Plöger dem Publikum das Verhalten vieler Menschen, die bei dem Thema Urlaub von dieser Krise gerne verschont bleiben möchten. Denn die bestehenden Angebote zu umweltfreundlichem Reisen werden nicht so genutzt, wie es wünschenswert wäre.

Individuelle Stellschrauben nutzen

Vom Reisen rät Plöger definitiv nicht ab, dazu ist es zu sehr ein Grundbedürfnis

der Menschen. Aber, um die Erde „enkelfähig“ zu erhalten, empfiehlt er: „Nutzen Sie alle die Stellschrauben, die Sie haben. Dann kann es was werden! Dann wird die Erde enkelfähig.“ Einer seiner Ratschläge lautet, weniger und länger zu verreisen, also durch bewusstes Reise- und Freizeitverhalten zum Schutz der Natur beizutragen. Mit dem Begriff „enkelfähig“ betonte er die individuelle persönliche Dimension. Zum anderen ist eine lebenswerte Erde auch die Voraussetzung für erfolgreiches wirtschaftliches Handeln.

Gästeführungen sind nachhaltig

Während andere Reiseangebote überdacht werden müssen, können Gästeführerinnen und Gästeführer von ihrem Angebot überzeugt sein. Gemeinsam zu Fuß oder mit dem Rad die Region zu entdecken, gehört definitiv zur nachhaltigen Seite des Tourismus! Gästeführerinnen und Gästeführer können also eine wichtige Rolle spielen, indem sie die Besucher dazu anregen, die Region ressourcenschonend zu entdecken, und gleichzeitig das Bewusstsein für nachhaltigen Tourismus fördern. ■

– Fortsetzung Editorial –

www.die-gaestefuehrer.de zahlreichen Mes-
sebesuchern vorstellen und großes Interesse wecken.

Über die Deutsche Gästeführertagung und die Feier zum 30-jährigen Bestehen des BVGD im ostfriesischen Leer berichtet dieser CICERONE ebenso wie über die Tagung der World Federation of Tourist Gui-

de Associations (WFTGA) in Syrakus, die Branchen-Treffen und die regionalen Treffen und selbstverständlich über die Aktivitäten der BVGD-Mitgliedsvereine. Bleiben Sie also dran, nutzen Sie alle Informationskanäle des BVGD, erstellen Sie Ihr eigenes Profil im Mitgliederportal und freuen Sie sich auf die Angebote der BVGD-Akademie. Als Redakteur des CICERONE wünsche ich

wie immer eine anregende Lektüre. Bitte denken Sie daran, dass Sie für Ihre Werbung vor Ort jederzeit weitere Hefte des CICERONE bestellen können:

info@bvgd.org ■

Georg Reichlmayr,
Redaktion CICERONE



MOIN. – Alles Weitere ist geschwätzig

8. Deutsche Gästeführertagung in Leer in Ostfriesland

reshauptversammlung (JHV) 2024 an der niedersächsischen Nordseeküste Ostfrieslands, bestens unterstützt von den Kolleginnen und Kollegen des jungen Vereins „DIE Stadtführer von Leer“. „Diese Großveranstaltung ist ein Gemeinschaftserfolg von allen Leeraner Guides und der Politik der Stadt“, so Günter Podlich in seinem Grußwort. Gemeinsam mit Christina Linger, Vorstandsmitglied im BVGD und in federführender Verantwortung für die Organisation der DGFT, arbeitete er zwei Jahre lang an der Umsetzung. Für viele der knapp 300 Teilnehmer war die Anreise in den hohen Norden durchaus eine logistische Herausforderung, doch die malerische Backsteinarchitektur der Leeraner Altstadt, die weidenden Schafe auf dem Deich, die steife Brise über dem Hafenbecken und der ostfriesische Charme nahmen alle rasch in Beschlag. Und so waren bereits die Vorprogramme gut besucht, wie die Fahrt zum Wasserschloss Evenburg, wo pro Jahr ca. 300 Kostümführungen großen Anklang finden, und der inszenierte Stadtpaziergang mit Susanne Abou-Kassem und Edda Elster. Die beiden Damen entführten die Teilnehmer amüsant und spannungreich ins frühe 19. Jahrhundert, als Leer zur Stadt und die historische Altstadt zum bürgerlichen Zentrum wurde. Der Hafen, 48 Seemeilen von der Nordsee entfernt, wurde ausgebaut. Kurz danach erhielt Leer einen Bahnanschluss und das mächtige Zollhaus wurde gebaut, in dem die Deutsche Gästeführertagung stattfand. „Baumaterial, Eisen, Kolonialwaren und fette Ware (Milch- und landwirtschaftliche Produkte) waren die wichtigen Umschlagsgüter des Leeraner Hafens, doch gab es auch Fisch- und Heringsindustrie“, erklärt Günter Po-

dlich. Der Tourismus ist eine bedeutsame Säule der Leeraner Wirtschaft. Die Zahlen der Tagesgäste, der Flusskreuzfahrten und der Übernachtungen steigen stetig, die Angebote der Hotellerie nehmen zu. 108,5 Mio. Euro erwirtschaftete der Tourismus 2023. „Und viele Holländer kommen über die nahe Grenze, denn das Benzin ist in Leer halt billiger als in Holland“, ergänzt schmunzelnd Peter Kivit, aus Holland stammender Gästeführer. Die nahegelegene Meyer-Werft, die Bünting-Gruppe und VW im nahen Emden sind weitere bedeutende Wirtschaftssektionen der Region. Zudem entwickelt sich Leer zu einem IT-Standort mit 61 Betrieben.

Und selbstverständlich gab es auch Krimi-Führungen! Seit über zehn Jahren laufen die humorvoll angelegten Friesland-Krimis sehr erfolgreich beim ZDF. „Ein Glücksfall für Leer“, wie Gästeführer Jens de Boer klarstellt. „Die Führungen zum Bestattungsinstitut Haberdank, wo es im Film die Haschkekse gibt, zur Apotheke von Frau Scherzinger oder auf den Fersen von Kommissar Jan Brockhorst sind ein Selbstläufer.“ Über 1.400 Gäste nahmen 2023 an den Krimi-Führungen teil. Zweimal pro Jahr finden in Leer die Dreharbeiten statt und die Gästeführer sind eigens vom ZDF lizenziert. „Wir in Wiesbaden haben ja den Staatsanwalt, und daher habe ich mich gleich für die Krimi-Führung und den dazugehörigen Workshop in Leer interessiert“, erzählt Christine Jendrasch von den Wiesbadener Guides.

Das Interesse am Vorprogramm der Deutschen Gästeführertagung war groß, gerade wegen der für viele Guides weiten Anrei-

(GR) „Moin. – Alles Weitere ist geschwätzig“, diese Regel erfährt der Besucher Ostfrieslands von den Einheimischen. Doch etwas mehr wurde dann doch geredet! Unter dem Motto „MEER KULTUR“ verband die Deutsche Gästeführertagung (DGFT) 2024 den Austragungsort Leer an der Nordsee mit dem Interesse der teilnehmenden Gästeführerinnen und Gästeführer sowie der Touristiker an der Kultur. Darauf abgestimmt waren die hochkarätigen Vorträge, Workshops und Führungen. Doch es gab auch einen besonderen Grund zum Feiern: 30 Jahre Bundesverband der Gästeführer e. V. – und knapp 300 Tagungsgäste reisten an.

Günter Podlich und die Guides der „Warkgrupp Oostfreesland e. V.“ waren die engagierten Gastgeber der Deutschen Gästeführertagung (DGFT) und der Jah-





se. Neben Krimis und Hafenrundfahrt fand vor allem die friesische Teekultur, immaterielles Kulturgut, großen Anklang. „300 Liter schafft ein Ostfrieser pro Jahr, und bei meiner Schwiegermutter kommt man unter drei Tassen Tee nicht davon“, erzählt Jan de Boer. Das Leeraner Teemuseum gewährt Einblicke in die Teezeremonie, zu der das Zuführen der Teesahne entgegen der Uhrzeigerichtung unbedingt gehört. „Zwei Teefraktionen unterscheiden sich deutlich: Die einen trinken Thiele-Tee aus Emden, die anderen den Bunting-Tee aus Leer.“ Tatsächlich gibt es die Teekultur erst seit der Kolonialzeit und den Importen aus Asien. Dann aber verdrängten die Kolonialhändler schnell und erfolgreich die Bierkultur, die die Region bis dahin geprägt hatte.



(MR) Einer der Höhepunkte des Rahmenprogramms war der Besuch der Meyer Werft in Papenburg.

1795 gegründet, wird sie mittlerweile in der 7. Generation immer noch als Familienbetrieb geführt, der sich zu einem Weltmarktführer beim Bau von Kreuzfahrtschiffen entwickelt hat. Die Überführungen durch die schmale Ems zur Nordsee sind Riesenspektakel für die ganze Region. Wichtiger aber ist die enorme wirtschaftliche Bedeutung: Knapp 7.000 Arbeitsplätze werden allein im Raum Emsland durch die Meyer Werft gesichert,



bei den Lieferanten in Deutschland und der EU sind es sage und schreibe mehr als 14.000 Arbeitsplätze.

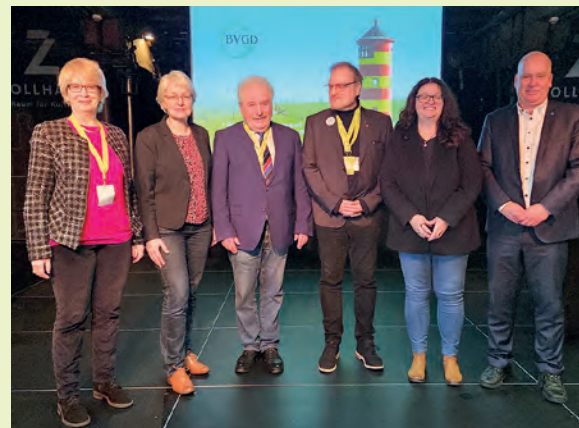


Lutherkirche Leer

„Was macht das Schiff auf dem Turm?“, fragte Stadtpastor und Gästeführer Ralph Knöfler, der gemeinsam mit Regina van Lengen einen der zahlreichen Workshops der JHV 2024 gestaltete. Zu diesem Thema führten sie durch das „Heilige Viertel“ in Lees Altstadt, wo vier Kirchen unterschiedlicher Religionsgemeinschaften auf engem Raum zusammentreffen. „Kirchen“, so Knöfler, „bilden stets Kultur- und Gesellschaftsgeschichte ab.“ Leer ist bezüglich der Religionsgemeinschaften sehr divers aufgestellt: Zwölf Glaubensgemeinschaften und fünf freikirchliche Gemeinden zählt die Kleinstadt und „die Ökumene funktioniert sehr gut!“

5

Bürgermeister Claus-Peter Horst: „Leer ist eine besonders weltoffene Stadt. 120 Nationen leben hier friedvoll zusammen – und das ist gut so! Für diese Veranstaltung fand eigens eine neue Gästeführer-ausbildung statt und erst vor wenigen Tagen wurden die Urkunden überreicht. Ich habe selbst die Prüfungsaufgaben gelesen und den Test versucht – es blieb beim Versuch. Respekt an alle Guides!“ Anja Troff-Schaffarzyk, MdB für den Landkreis Leer und das nördliche Emsland, erläutert die Nationale Tourismusstrategie der Bundesregierung hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen und diplomatischen Bedeutung und der Nachhaltigkeit. „Tourismus dient dem Kultur- und Menschenverständnis und ist daher ein Beitrag zu Frieden und Völkerverständigung. Gästeführer sind Botschafter für das, was uns eint. Sie bringen die Menschen zusammen.“



Maren Richter (BVG), Karin Scheffermann (Landkreis Leer), Rico Mecklenburg (Präsident der Ostfriesischen Landschaft), Günter Podlich (Warkgrupp Oostfreesland e. V.), Anja Troff-Schaffarzyk (MdB), Claus-Peter Horst (Bürgermeister Leer)



Maren Richter (BVGd), Kordula Kranzbühler (München Tourismus), Annika Bless (Berlin Guide e.V.), Georg Reichlmayr (BVGd)



Am Abend wurde richtig gefeiert! Beim feierlichen Essen im historischen Zollhaus von Leer gaben Maren Richter und Georg Reichlmayr (Vorsitzende und stellvertretender Vorsitzender des BVGD) Einblicke in 30 Jahre Bundesverband der Gästeführer und 8 Jahre Deutsche Gästeführertagung. Sie präsentierten eine unterhaltsame Foto-Revue zu den Treffen und Feierlichkeiten der Mitglieder seit 1994, jederzeit und für alle BVGD-Mitglieder abrufbar im internen Bereich der BVGD-Website www.bvgd.org. Besonders geehrt wurden Annika Bless, Vorsitzende von Berlin Guide e.V., für 28 Jahre Teilnahme an den Jahreshauptversammlungen, und Kordula Kranzbühler, München Tourismus, für 8 Jahre Teilnahme an der Deutschen Gästeführertagung. Das Duo Chillitime bot großartige musikalische Untermauerung, Herolde eröffneten das opulente Buffet und Günter Podlich (Warkgrupp Oostfreesland e. V.) schnitt feierlich den Geburtstagskuchen an. ■

Fachvorträge der Deutschen Gästeführertagung (DGFT) 2024

Dr. Katharina Bothe, stellvertretende Programm-Bereichsleiterin für „Schifffahrt und Gesellschaft“, referierte über die Geschichte der Kreuzfahrten, die nicht den Transport an einen anderen Ort verfolgen. Das Schiff selbst entwickelte sich seit den 1960er Jahren zum eigentlichen Urlaubsziel. 1,5 Milliarden Euro werden jährlich mit Kreuzfahrten umgesetzt, Mega-Schiffe fassen bis zu 6.000 Passagiere. Karibik, Bahamas, Nordeuropa und das westliche Mittelmeer sind besonders beliebte Kreuzfahrtregionen, doch Deutschland rangiert sogar auf Rang 2 der Kreuzfahrtdestinationen. Oft werden durch Ausflagung der Schiffe nationale Arbeitsrechte umgangen. So fährt kein einziges Kreuzfahrtschiff unter deutscher Flagge. Dr. Bothe legt die erschreckende Umweltbilanz der Kreuzfahrtschiffe ebenso offen wie die zahlreichen Initiativen zur Verbesserung der Ökobilanz, Stichwort „green shipping“.



Kunsthistorikerin Dr. Nina Hinrichs beschreibt die vielfältigen Sichtweisen und unterschiedlichen Darstellungen der Nordsee und des Wattenmeeres in der Kunst. Häufig boten Sturmfluten ein Motiv und zeigten die zerstörerische Kraft der Nordsee. Aus der Urangst vor dem Meer erwuchs jedoch die Faszination der Beherrschbarkeit. Schiffbrüche sind sowohl symbolische als auch dokumentarische Motive. Durch die Etablierung des Seebäderwesens entdeckte man die See und die Küsten als Erholungsräume. Die Nordsee wurde damit zum Mo-



tiv der Freilichtmaler und Künstlerkolonien entstanden an der Spitze des Elbe-Weser-Gebiets.

Dr. Marlen Meißner von der Deutschen UNESCO-Kommission beschreibt die UNESCO-Orte, Biosphärenreservate und Geoparks. Die UNESCO, gegründet 1945, hat ihren Sitz in Paris und ist eine Organisation der Vereinten Nationen. Der Leitgedanke: Da Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden. Dies geht nur durch internationales Verantwortungsbewusstsein der 194 Mitgliedsstaaten. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist, wie in jedem anderen Mitgliedsstaat auch, mit der Umsetzung der Projekte beauftragt. 52 Welterbestätten bestehen in Deutschland, 1.150 Welterbestätten weltweit, unterteilt in Kultur, Natur und Gemischtes Erbe. Die Vermittlung der Welterbestätten ist ein wesentlicher Beitrag zu deren Bewahrung. Biosphärenreservate gibt es seit den 1970er-Jahren, als der Ressourcenmangel ersichtlich wurde. Mittlerweile bestehen 784 Biosphärenreservate weltweit, 17 in Deutschland. Sie repräsentieren die ökologische Vielfalt. Funktionierende Ökosysteme sollen geschützt werden. Die Bedeutung der Biosphären soll und muss durch sanften Tourismus vermittelt werden.



Rico Mecklenburg, Präsident der Ostfriesischen Landschaft, erörtert humorvoll und sachverständig Landschaft, Teekultur, Sprache, Humor und Geschichte der Friesen.



Viel Applaus für die Fachvorträge der DGFT 2024



Kommission für Berufliche Bildung (KBB), Mitte: Christiane Brannath mit Preisträgerin Dr. Christiane Kolbet

Beate Krauße (BVGD) und Andrea Trumpfheller

Wie immer folgte im Anschluss an die Deutsche Gästeführertagung die Jahreshauptversammlung des BVGD, und somit der arbeitsintensive Bereich für Mitglieder und Vorstand.

Im Mittelpunkt stand neben dem obligatorischen Jahresbericht die Freischaltung der neuen BVGD-Website in neuem Design und mit optimierten Funktionen. Sämtliche Infos über den Bundesverband, die Kontaktaufnahme zu den Guides über das Service-Portal und der Zugang zum internen Bereich der Mitglieder sind nun unter einem modernen und leicht bedienbaren Design zusammengefasst. Termine, Bildungs- und Akademieangebote, Partner des BVGD und Partnermuseen, Infos zum Weltgästeführertag und zur Deutschen Gästeführertagung, die Ausgaben des CICERONE und alle Beiträge auf Facebook und auf BVGD-youtube werden nun leicht und schnell gefunden. Unbedingt testen, am PC oder auf dem Smartphone, scrollen, erforschen und im internen Mitgliederbereich einloggen: www.bvgd.org!

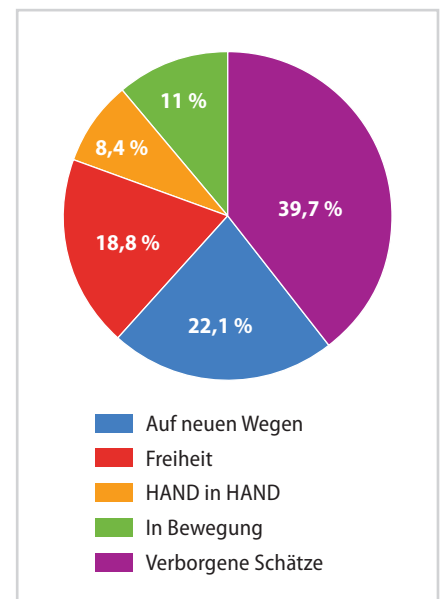
Der BVGD-Leuchtturm 2024 ging an Dr. Christiane Kolbet. Dr. Kolbet, so schilderte es Christiane Brannath von der Kommission für Berufliche Bildung (KBB), ist es gelungen, in der Rekordzeit von einem knappen halben Jahr alle Anforderungen der Gästeführerzertifizierung DIN EN zu erfüllen – Gratulation!

www.aischgrund-touren.de



Traditionell wählten die BVGD-Mitglieder das Motto des nächsten Weltgästeführertags 2025: Verborgene Schätze. Eingereicht wurde der Vorschlag von Andrea Trumpfheller von den Gästeführer*innen MainDreieck – vielen Dank!

www.franken-erlebnis.de



Großer Dank geht an die Leeraner Gastgeber! Christina Linger (BVGD) (rechts) mit Günter Podlich (links) und den Guides der Warkgrupp Oostfreesland e. V.

!
Die 9. Deutsche Gästeführertagung (DGFT) mit anschließender Jahreshauptversammlung des BVGD (JHV) findet am 14.03.2025 und am 15.03.2025 in Quedlinburg in Sachsen-Anhalt statt. www.bvgd.org

World Federation of Tourist Guide Associations (WFTGA)

BVGD auf der Tagung des Weltverbandes auf Sizilien



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland bei der WFTGA in Sizilien

(MR) Aus über 50 Ländern kamen 350 interessierte Mitglieder und andere im Tourismus Tätige zur 20. Tagung des Weltverbandes der Gästeführer (WFTGA) im Januar 2024 nach Sizilien. Die vorausgegangene Tagung in Madrid 2022 war – pandemiebedingt – zum ersten Mal ein hybrides Treffen gewesen, mit nur sehr wenigen Personen vor Ort. Nun sahen sich viele das erste Mal nach dem Treffen vor fünf Jahren in Tiflis (Georgien) wieder. Reidun Aschenbrenner, Vorsitzende des Münchner Gästeführervereins (MGV) und Maren Richter, Vorsitzende des BVGD, vertraten als Delegierte die deutschen Gästeführer.

Das offizielle Thema des Treffens vom 19. bis 29. Januar 2024 bezog sich auf die vielen Kulturen, die seit der Antike Sizilien kreuzten und der Insel zu zahlreichen archäologischen Stätten und sieben UNESCO-Welterbestätten verholfen haben. Den Teilnehmern boten sich vor allem beim Vor- und Nachprogramm Gelegenheiten zu Ausflügen zum Ätna, dem höchsten aktiven Vulkan in Europa, oder in das antike Theater in Taormina, von dem schon Goethe begeistert war. In Syrakus, dem eigentlichen Tagungsort, führten Exkursionen in die Kathedrale, in das Papyrusmuseum oder zum Jüdischen Bad. Doch neben diesen intensiven Erfahrungen mit dem Gastgeberland sind die Teilnehmenden aus den verschiedenen Kontinenten vor allem dazu aufgefordert zu netzwerken, neue Freundschaften zu schließen und alte zu pflegen. Mehr als je zuvor aber bot die Tagung in Syrakus Vorträge, Workshops und Diskussionen. Der Weiterentwicklung und dem Teilen von Wissen mit den Kolleginnen und Kollegen wird eine immer größere Bedeutung zugemessen, dieses vor allem im Umgang mit dem technologischen Wandel.

„Guides sind mehr als nur Geschichtenerzähler und Botschafter!“

Alushca Ritchie, die WFTGA-Vorsitzende von 2017 -2024, betonte immer wieder, wie wichtig es für Guides ist, ihre beruflichen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Denn: „Wir sind mehr als nur Geschichtenerzähler und Botschafter! Die Aufgaben der Gästeführer haben sich weiterentwickelt, wir müssen die Technologie begrüßen. Auch wenn es nichts gibt, was so viel Angst macht wie Veränderungen. Aber es gibt auch nichts, was so viele Gelegenheiten bietet“, so ihr Fazit. Die Referenten holten in Vorträgen und Workshops die Teilnehmenden dann auch stark bei dem Thema des technologischen Wandels ab wie z.B. „Online-Führungen“ und „ChatGPT für Gästeführer“. Für viele Europäer ist vor allem ChatGPT ein Thema, von dem sie viel gehört haben, das sie aber nicht praktizieren. Ganz anders bei den Amerikanern und Asiaten, die auch auf dem Kongress vertreten waren. Vor allem für die amerikanischen Guides gehört die Nutzung von künstlicher Intelligenz zu ihrem privaten und beruflichen Alltag. Einen Rundgang kreieren innerhalb eines bestimmten Zeitraumes? Ausführlichere Informationen zu der einen oder anderen Sehenswürdigkeit? Informationen über die Region, aus der die Gäste kommen?



Maren Richter, Vorsitzende des BVGD, Sebastian Frankenberg, neu gewählter Vorsitzender der WFTGA, Reidun Alvestad-Aschenbrenner, Vorsitzende des MGV

Mitgliedervertretung beim Weltverband

Die Delegierten haben während vieler Stunden andere Aufgaben als die anderen Teilnehmer. Wie jeder Verein oder Verband, hat auch der Vorstand des Weltverbandes bei den satzungsgemäßen Sitzungen den Mitgliedern Bericht zu erstatten über die erbrachten Leistungen, die Finanzen und über die Pläne für die Zukunft. Diese Delegiertentreffen fanden im Rathaus von Syrakus statt und die intensiven Diskussionen zu verschiedenen Themen spiegelten mehr denn je auch die politisch schwierige Weltlage, z.B. fordern die Mitglieder aus Asien, Afrika und Amerika einen viel stärkeren Bezug auf ihre Kontinente und kritisieren die starke Zentrierung auf Europa.



Palazzo Vermexio, Tagungsort der WFTGA in Syrakus

Sebastian Frankenberger – der neue Vorsitzende des Weltverbandes

Auch der Vorstand des Weltverbandes ist stark europäisch aufgestellt. James Saunders aus Kanada merkte launig an, dass er jetzt „die Welt“ vertrete, denn alle anderen Vorstandsmitglieder sind aus Europa. Der neue Vorsitzende, Sebastian Frankenberger, ging neben drei anderen Kandidierenden in das Rennen um den Vorsitz und setzte sich am Ende mit großer Mehrheit durch. Er sagte zu, andere Kontinente stärker in den Weltverband einzubeziehen. Der BVGD gratuliert zu diesem Erfolg ganz herzlich und wünscht Sebastian Frankenberger eine glückliche Hand bei den schwierigen Aufgaben, die auf den neuen Vorstand warten.



Eduardo D'Amico, FEG-Vorsitzender 1994 bis 2000, ist langjährigen Mitgliedern wie Ursula Lehmann, Ute Jäger oder Gisela Bianco ein Begriff, denn er ist derjenige, der vor über 30 Jahren Ursula Lehmann ermutigt hat, in die FEG zu kommen und den BVGD zu gründen. Eduardo D'Amico hat sozusagen die Wiege des BVGD mit aufgestellt, und dann auch dran gestanden.

Maren Richter, Vorsitzende des BVGD, und Eduardo D'Amico.

Zu Besuch in Würzburgs Freundschaftsstadt Syrakus

Vier Gästeführerinnen des Würzburger Gästeführervereins nahmen am 20. Symposium des Weltverbandes der Gästeführer (WFTGA) in Syrakus auf Sizilien teil.

Selbstverständlich war der Austausch mit den knapp 400 Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Welt sehr anregend. „Es war ein tolles Erlebnis, das weltweite Netzwerk der Gästeführer und Gästeführerinnen zu stärken und dabei auch die Aufmerksamkeit auf unsere Stadt und das Frankenland zu lenken“, berichtet Dr. Antje Hansen. Den Besuch zusätzlich spannend machte die Tatsache, dass zwischen Würzburg und Syrakus schon seit sechs Jahren eine Städtefreundschaft besteht. Syrakus, laut Cicero die „schönste aller Städte“, liegt an der südöstlichen Küste Siziliens und ist mit seiner Altstadt Ortygia ebenso wie Würzburg ein wichtiges Zentrum des Tourismus und seit 2005 zudem UNESCO-Weltkulturerbe. Schon bei der feierlichen Eröffnung des Symposiums bot sich den Würzburgerinnen die Gelegenheit, mit dem Bürgermeister von Syrakus Francesco Italia und dem Chef des dortigen Hotelverbands Giuseppe Rosano zusammenzutreffen und sich kurz auszutauschen. Diese freuten sich über die mitgebrachten fränkischen Bocksbeutel und Würzburg-Führer auf Italienisch und sicherten ihren baldigen Gegenbesuch zu. Die Würzburgerinnen folgten zudem einer privaten Einladung im Haus von Giuseppe Moscatt, dem Präsidenten der dor-

tigen Associazione Culturale italo-tedesca (Deutsch-Italienischer Kulturkreis). Moscatt hatte Würzburg zuletzt im Juli 2023 auf Einladung der Società Dante Alighieri zu einem Vortrag besucht.

Nicht zuletzt trafen die vier Gästeführerinnen in Syrakus auf ihre Kolleginnen und Kollegen, die ihnen in verschiedenen Workshops und Führungen die Geschichte, Kunst und Kultur der Freundschaftsstadt näherbrachten. Hierzu gehörte u.a. der Besuch einer erst vor wenigen Jahren entdeckten mittelalterlichen jüdischen Mikwe unter der Altstadt sowie der beeindruckende Besuch des Parco Archeologico della Neapolis mit einem der größten griechischen Theater weltweit. Trotz der jeweils recht unterschiedlichen Ausbildungswege und Arbeitsbedingungen vereint die Kolleginnen aus Syrakus und Würzburg die Begeisterung am Vermitteln der jeweils eigenen Kultur und die Hingabe für ihren Beruf als Gästeführerinnen. ■

Dr. Antje Hansen,
Würzburger Gästeführer e. V.
www.wuerzburger-gaestefuehrer.de
www.die-gaestefuehrer.de



Hotelverbandschef Giuseppe Rosano, Dr. Antje Hansen, Sonja Wagenbrenner, Bürgermeister Francesco Italia, Silke Kuhn, Luise-Constanze Back



Würzburger Guides vor dem antiken Theater
Fotos © Sonja Wagenbrenner

Die nächste Weltverbandstagung
findet 2026 in Asien statt:
Fukuoka, Japan,
vom 9. bis 17. Februar 2026.
www.wftga.org

Schnittstellen zum Erfolg

Am 41. Tag der Bustouristik sind die Gästeführer Thema



Georg Reichlmayr (BVGD), Sarah Janning-Picker (Hamburg Guides e.V.), Dieter Gauf (Veranstalter Tag der Bustouristik), Beate Krauß (BVGD), Harald Jung (Vorsitzender der Studienreiseleiter) mit Halloren © GR/BVGD



Führung im abendlich beleuchteten Bergzoo © GR/BVGD

(GR) „KI ersetzt Gespräche nicht!“ – Jay Munro-Michell von der European Tourism Association machte klar, dass Künstliche Intelligenz (KI) künftig eine zentrale Rolle beim Erwerb großer Ticketkontingente, bei Recherchetätigkeiten, beim Textformulieren und beim Datenaustausch spielen wird, dass sie aber „ein hilfreicher Diener des Menschen“ bleiben wird. Und Mitchell war mit seiner zurückhaltenden Einschätzung zur KI nicht allein. Bei fast allen Referenten blieb die Euphorie verhalten und die Skepsis überwog.

Enge Beziehungen und steten Meinungsaustausch pflegt der Bundesverband der Gästeführer (BVGD) e. V. mit den Teilnehmern des Tages der Bustouristik, den Vertretern der Reisebus-Branche und namentlich mit dem Veranstalter und Tagungsleiter Dieter Gauf. Gauf ist ein herausragender Kenner der Bus-Branche und ein präziser Analyst der wirtschaftlichen Lage mit Gespür für aktuelle Themen und Zukunftsaussichten der Reisebusbranche. In Zeiten

extremer Personalknappheit passt die Frage nach der Bedeutung von KI für die Reiseveranstalter sehr gut. Und weil Gästeführer im Reisebus-Verkehr einen wichtigen Bestandteil der gesamten Serviceleistung darstellen, war der Bundesverband der Gästeführer (BVGD) e. V. am 41. Tag der Bustouristik durch Georg Reichlmayr und Beate Krauß gut vertreten.

Wie entwickeln sich künftig die Schnittstellen zwischen den Leistungsgebern, den Reiseveranstaltern, den Reisebüros und den beteiligten Touristikern? Angesichts anhaltender Personalengpässe reagieren immer mehr Verkehrsunternehmen mit einem automatisierten Preis- und Angebotsmanagement. Stehen sich automatisierte und von Robotern gesteuerte Kommunikation einerseits und persönlicher Austausch und Beratung andererseits unvereinbar gegenüber? Oder lassen sich die Vorzüge beider Optionen verbinden, können geeignete Schnittstellen gefunden werden, die ganz besondere Reiseerlebnisse möglich machen? Und schließlich: Welchen Anteil hat heute schon die Künstliche Intelligenz? Brisante Fragen, zu denen die Gästeführer durchaus beisteuern können, besteht ihre Profession doch just in der persönlichen Präsenz. Nach einer breit aufgestellten Analyse Dieter Gaufs, in der er weitreichende Zusammenhänge aufzeigte, moderierte Jens Hübner (Leiter des Reisebussicherheitsprogramms des RDV) kenntnisreich und souverän die Diskussion der Expertenrunde. Die Fragen behandelten die KI-Möglichkeiten für Innovation und betriebliche Effizienz, für Sicherheit und Fehlervermeidung, für die Lösung des Per-

sonalproblems. Doch für ein Allheilmittel wird die KI nicht gehalten. Birgit Vetter, Geschäftsführerin von Vetter Touristik, erklärte anschaulich, wie wichtig auch künftig persönliche Verlässlichkeit und individuelle Absprachen sein werden, um den Kundenkontakt zu pflegen. Sicher, so Vetter, sei die Personalknappheit ein massives Problem und zwingt zur Automatisierung. „Auf den Einsatz von Personal zu verzichten, ist aber keine Alternative.“ Dieser Einschätzung stimmte auch Maurice Masternak zu, Director of Business Development Ahorn Hotels & Resorts. Obwohl selbst schwer begeistert von den KI-Möglichkeiten zur Erstellung von Texten, Newslettern und Fotos, bleiben sie für ihn unterstützend. „Auf die persönliche Kundenberatung können und wollen wir nicht verzichten“, so Masternak. Und so blieb als Fazit die breite Erkenntnis, dass KI gepflegt und bewusst genutzt werden muss, dass jedoch „ohne persönlichen Kontakt nichts geht“.

„Halle an der Saale entwickelt sich rasant“, stellte Mark Lange, Leiter von Halle Marketing, fest. Stimmt, denn touristische Tagungen reihen sich aneinander. Der BVGD hielt im Sommer 2023 seine Jahreshauptversammlung in Halle ab, nun folgte bereits zum zweiten Mal der Tag der Bustouristik. Und das Rahmenprogramm in der schmucken Stadt in Sachsen-Anhalt konnte sich wahrlich sehen lassen: Stadtführungen, Workshops, der exklusive Besuch der Lichter-Show des Bergzoos, die beleuchtete Burg Giebichenstein, ein Abendessen im „Krug zum Grünen Kranze“ und ein bemerkenswertes Brillantfeuerwerk – den Tagungsteilnehmern wurde einiges geboten! ■



Tagungsraum Ulrichskirche © Thomas Ziegler, Stadt Halle



Dieter Gauf analysierte gegenüber CICERONE, wie die Bustouristik nach der auslaufenden Pandemie aufgestellt ist. Seine positive Einschätzung beruht auf (...) den Motiven, warum Gäste mit dem Bus verreisen. Denn dabei ist der „Weg das Ziel“ und versierte Gästeführerinnen und Gästeführer zeigen, wie man Land und Leute im wahrsten Sinne des Wortes erfahren kann. Die Branche hat über viele Jahrzehnte trotz vieler Krisen, Kriegen in Zielgebieten, scharfem Wettbewerbsdruck, intensiven Verkehrssicherheitsdebatten und wechselhaftem Verbraucherverhalten ihren Marktanteil stabil behauptet. (...)

Halle-Workshop am Tag der Bustouristik

(BK) Der Halle-Workshop im Vorfeld des Tages der Bustouristik bot eine Plattform für Anbieter aus dem touristischen Bereich, insbesondere für Bustouristikunternehmen, sich umfassend über die Stadt Halle und die umliegende Region als attraktives touristisches Reiseziel zu informieren. Die Stadtmarketing Halle GmbH hatte zu diesem besonderen Event eingeladen, das über drei Tage hinweg ein vielfältiges Rahmenprogramm bot und bereits seit mehreren Jahren erfolgreich durchgeführt wird. Höhepunkt war der Tagesworkshop, der einen direkten Austausch ermöglichte. Bei einem Speed-Dating konnten sich die Teilnehmer jeweils 10 Minuten an 16 Stationen über spezielle Reisetemen und Sehenswürdigkeiten austauschen. Diese Gelegenheit ermöglichte die individuelle Vorstellung verschiedener touristischer



Beim Halle-Workshop: Brigitte Bretzmann (Schwerin) und Beate Krauße (Halle)
Foto © Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH

Highlights. Gästeführerinnen und Gästeführer der Stadt Halle waren aktiv in den Austausch und das Rahmenprogramm eingebunden, um den Besuchern einen authentischen Einblick in die kulturellen und historischen Facetten der Region zu gewähren. ■

Berliner Wirtschaftssenatorin Franziska Giffey bei Berlin Guide e. V.

Bei der Jahreshauptversammlung Anfang Dezember 2023 im Konferenzraum des DDR-Museums war Franziska Giffey zu Gast beim Verband der Berliner Stadtführer Berlin Guide e.V. Giffey ist Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Landesvorsitzende der SPD Berlin und Bürgermeisterin von Berlin.

Giffey richtete ein Grußwort, in dem sie die Bedeutung der Tourismus-Branche für die Berliner Wirtschaft hervorhob, an die auf der Jahreshauptversammlung anwesenden Mitglieder. Sie informierte über einen neuen Tourismus-Campus, der 2024 eröffnet werden soll. Hierbei handelt es sich um ein gemeinsames Projekt des Senats und des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands (DEHOGA) e. V., dessen Ziel die Lösung des Fachkräftemangels in der Tourismus-Branche ist. Um Wirtschaft und Tourismus zu fördern, sprach sich die Senatorin für mehr Langstreckenflüge ab Berlin aus, die bislang nur sechsmal täglich gegenüber 180 täglichen Flügen aus Westdeutschland abheben. Giffey berichtet über ihre Reise nach Dubai in den Vereinigten Arabischen Emiraten, wo sie die Messe GITEX (Gulf Information Technology Exhibition) EUROPE 2025 für Berlin gewinnen konnte. Ihr Plan ist es, das Bild der Stadt Berlin als Messe- und Kongressstadt zu exportieren. Abschließend betonte sie die Wichtigkeit der Arbeit der Stadtführerinnen und Stadtführer in Berlin und lobte die Mitglieder die-



Berlins Bürgermeisterin und Senatorin für Wirtschaft Franziska Giffey (Mitte) mit dem Vorstand von Berlin Guide e.V.
Foto © Berlin Guide e.V.

ses Verbandes: „Die professionellen Berliner Guides leisten einen wichtigen Beitrag dafür, dass diese Erfolgsgeschichte unserer Stadt Berlin als Top 3 der Städtedestinationen nach London und Paris in Europa fortgeschrieben wird.“ In seiner Begrüßungsrede an Franziska Giffey bedankte sich Markus Müller-Tenckhoff (zu diesem Zeitpunkt 1. Vorsitzender des Verbandes Berlin Guide e. V.) für die Unterstützung während der Pandemie und erläuterte die

spezifischen Anliegen der Berliner Guides. Müller-Tenckhoff fügte hinzu, dass der Wirtschaftssenat fast immer die BVGD-Urkunden an die Mitglieder überreicht habe. Mittlerweile haben mehr als 150 Kolleginnen und Kollegen die Qualifizierung nach BVGD-Richtlinien erfolgreich bestanden. ■

Nader Mohamed, Berlin Guide e. V.

www.berlin-guide.org

www.die-gaestefuehrer.de

Respektvoller Tourismus ist ein Stabilisator

Der BVGD auf der ITB 2024



ITB
BERLIN

The World's
Leading
Travel Trade
Show®



Vorstand des BVGD (Reichlmayr, Richter, Ederer, Krauß) und Reidun Alvestad-Aschenbrenner (MGV) am Messestand des BVGD



Maren Richter (BVG), Doreen Walter (Geschäftsführerin Quedlinburg-Tourismus-Marketing), Norbert Kunz (Geschäftsführer DTV)



Sebastian Frankenberger (Präsident WFTGA), Beate Krauß (BVG)

(GR) Die „touristische Familie“ traf sich in ganz großer Runde auf der ITB 2024, der seit fast 60 Jahren weltweit führenden Messe der Reiseindustrie: Verbände, Unternehmen, Produktentwickler, Paketer, Tourismuspolitiker der UN, Mitglieder des Bundestages, der Landtage – und der BVGD mittendrin. Die Vielfalt der über 5.500 Ausstellenden aus 170 Ländern und Regionen spiegelt sich vor allem in starkem Wachstum in den Bereichen Mobility, Travel Technology und Cruise sowie dem Gastland Oman und anderen arabischen Staaten wider.

Gastland der ITB 2024 war das Königreich Oman, das unter dem Motto „Beauty Has An Address“ die Eröffnungsfeier der ITB gestaltete. Vertreten durch Salim bin Mohammed Al Mahrouqi, Minister für Kulturerbe und Tourismus des Sultanats Oman, präsentierte Oman eine abwechslungsreiche und beeindruckende Show auf der Bühne des City Cube Berlin. Die rund 3.000 geladenen Gäste aus Politik und Tourismus erwartete ein Streifzug durch die Schönheit und Vielfalt des Landes im Südosten der Arabischen Halbinsel, begrüßt von Kai Wegner, Regierender Bürgermeister von Berlin, und Dieter Janecek, Koordinator der Bundesregierung für Maritime Wirtschaft und Tourismus. Die Reiseindustrie wurde durch Julia Simpson, Präsidentin und CEO des World Travel and Tourism Council (WTTC), und Zurab Pololikashvili, Generalsekretär der Welttourismusorganisation (UN Tourism), vertreten, Dr. Mario Tobias repräsentierte als Geschäftsführer der Messe Berlin. Trotz boomender Märkte waren die Reden geprägt von den Sorgen über internationale Konflikte und Umweltprob-

leme. Der schwer beanspruchte Begriff der Nachhaltigkeit/sustainability beherrschte die große touristische Bühne. Welche Hilfe kann die KI liefern? Wie werden sich die Luftfahrt- und die Kreuzfahrtindustrie entwickeln? Wie lässt sich die Abfallmenge der Hotellerie verringern und der rationale Einsatz von Lebensmitteln gestalten? Zuversicht und Einigkeit bestanden darin, dass „ein respektvoller Tourismus auch Teil der Lösung ist“, so Dieter Janecek.

Der Bundesverband der Gästeführer (BVG) war 2024 wieder mit einem eigenen Messestand vertreten, in gewohnter Tradition als Unteraussteller der Deutschen

Zentrale für Tourismus (DZT). Seit über 70 Jahren vermarktet die DZT im Auftrag der Bundesregierung im Ausland die touristische Vielfalt Deutschlands. Die direkte Nachbarschaft zu weiteren BVGD-Partnern, wie Deutscher Tourismusverband (DTV), Internationaler Bustouristik Verband (RDA), UNESCO Welterbestätten, ergaben sich zahlreiche Möglichkeiten zum Meinungsaustausch, ebenso durch die Nähe zu den Pavillons sämtlicher Bundesländer. Gespräche mit Petra Hedorfer (Geschäftsführerin der DZT), Norbert Kunz (Geschäftsführer DTV), Agenturen, Guides, Tourismuseinrichtungen – die Vorstandsmitglieder am BVGD-Messestand waren gut beschäftigt!



Georg Reichlmayr (BVG), Jana Schimke (MdB, Leitung Ausschuss für Tourismus), Christian Woronka (Geschäftsführer Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH)

„28.000 Trade-Kontakte weltweit – die DZT ist nah am Markt und hat die größte Marktkenntnis“, so Petra Hedorfer beim parlamentarischen Frühstück mit den Abgeordneten des Bundestages. Parlamentarischer Abend und parlamentarischer Frühstück der DZT sind wichtige Treffpunkte mit den touristischen Akteuren, auch für den BVGD: „Deutschland ist inzwischen ein Haupturlaubsziel. Dieser Trend hat sich in den vergangenen zehn Jahren entwickelt und es handelt sich um eine langfristige Entwicklung.“ Großereignisse wie die UEFA Euro und Mega-Konzerte wie in München werden 2024 wesentlich dazu beitragen. ■



Teilnehmer am parlamentarischen Frühstück der DZT



Kulturgespräch: Münchner und Bayerische Museen, Bayerische Staatsoper, München Tourismus, BVGD/MGV



Michaela Ederer und Maren Richter (BVGD), Dieter Janecek (MdB)

Anlässlich der erstmaligen Verleihung des Bayerischen Tourismuspreises (TouBy) nahmen Maren Richter, Michaela Ederer und Georg Reichlmayr (BVGD) und Reidun Alvestad-Aschenbrenner (MGV) am Staatsempfang in der Bayerischen Vertretung teil. Die Freude über die Auszeichnung von Dietmar Holzapfel für sein Lebenswerk war groß. Tatsächlich war und ist Dietmar Holzapfel, dessen Hotel, Restaurant und Herren-Sauna Anlaufpunkt zahlreicher Gästeführungen ist, ganz wesentlich dafür verantwortlich, dass München und Bayern „als weltoffen und divers wahrgenommen wird“, so Ministerin Michaela Kaniber in ihrer Laudatio. Der Münchner Gästeführer Verein (MGV) e. V., vertreten durch Reidun Alvestad-Aschenbrenner, ist Jury-Mitglied bei der Auswahl der Preisträger.



Feier des Bayerischen Tourismuspreises 2024 in der Bayerischen Vertretung Berlin. Mitte: Bayerns Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber, rechts daneben ausgezeichnet für sein Lebenswerk: Dietmar Holzapfel.

6. Sächsischer Gästeführertag in Freiberg

Digitale Lösungen



Nachtwächterführung in der Stadt Freiberg © Beate Krauß (BVG D)



Carola Knipping, Gästeführerin in Dresden und Mitinitiatorin des Sächsischen Gästeführertags, und Beate Krauß (BVG D)

(BK) Am 6. November fand der Sächsische Gästeführertag 2023 in der Silberstadt Freiberg statt, zu dem rund 60 Gästeführerinnen und Gästeführer zusammenkamen. Die Initiative Sächsischer Gästeführertag, vertreten durch Kristin Baden-Walther (Annaberg-Buchholz), Jochen Kaminsky (Zittau) und Carola Knipping (Dresden), hatte zur Veranstaltung eingeladen.

Bereits am Vorabend bot das Get-Together Gelegenheit zum Austausch über aktuelle Themen. Im Anschluss erkundeten die Teilnehmer mit Nachtwächter Gerd Eulitz das nächtliche Freiberg und ließen den Abend stimmungsvoll im historischen Donatsturm ausklingen. Der Gästeführertag wurde mit einem herzlichen Grußwort des Freiburger Oberbürgermeisters Sven Krüger eröffnet, der in Begleitung der Silberstadtkönigin Sophia Thüm erschien. Krüger betonte die bedeutenden Investitionen von über 1 Milliarde Euro in Freiberg in den letzten 33 Jahren und würdigte die Menschen, die diese Kulisse mit Leben erfüllen, insbesondere die zwanzig Gästeführer der Stadt.

Die Fachvorträge des Tages boten informative Einblicke in aktuelle Themen. Unter dem Titel „Immer mobil“ präsentierten der Leiter der Volkshochschule Halle, Marc Heder, und Gästeführerin Anke Triller das Projekt „Sachsen-Anhalt digital erforschen“, das darauf abzielt, Gästeführer für digitale

Möglichkeiten zu schulen, um Angebote für mobilitätseingeschränkte Personen zu entwickeln. Der Beitrag des Landestourismusverbandes Sachsen setzte das Thema digitaler Lösungen im Tourismus fort und stellte neue Möglichkeiten für Stadtführungen vor, von digitalen Schnitzeljagden bis hin zu Virtual Reality-Touren. Das Organisationsteam hatte auch für die Referenten digitale und kompetente Lösungen gefunden. Zwei Referate wurden ressourcensparend digital übertragen, darunter der Beitrag von Christian Frick, Schatzmeister des BVGD, über aktuelle rechtliche Grundlagen mit Schwerpunkt auf Haftungsfragen. In einer offenen Diskussionsrunde standen Frank Ortmann, Leiter der Abteilung Tourismus im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus, sowie Beate Krauß, Vorstand des BVGD, und Vertreter des Landestourismusverbandes Sachsen den Teilnehmenden Rede und



Foto © Jochen Kaminsky



Foto © Beate Krauß (BVG D)

Antwort. Die Veranstaltung wurde von Carola Knipping moderiert, die sich seit vielen Jahren für den Sächsischen Gästeführertag engagiert und so eine wichtige Grundlage für die regionale Vernetzung der Gästeführerinnen und Gästeführer in Sachsen geschaffen hat. Zum Abschluss des Tages bestand die Wahl zwischen weiteren Angeboten. Die Führung durch die geschätzte Haushälterin des Orgelbaumeisters Gottfried Silbermann, die Braumeisterführung und die Erkundung des Rathauskellers boten beste Gelegenheiten, die Stadt Freiberg und ihre reiche Geschichte näher kennenzulernen. ■

Gästeführer erobern Straßen, Gassen, Brücken, Plätze

Auftaktveranstaltung zum Weltgästeführertag 2024 in Heidelberg

(BK) Am 17. Februar 2024 eröffneten die Mitglieder des Heidelberger Gästeführer e.V. mit einer bunten und lebendigen Veranstaltung das diesjährige Programm des BVGD zum Weltgästeführertag. Unter dem Motto „Straßen, Gassen, Brücken, Plätze“ wurde die malerische Heidelberger Altstadt von zahlreichen Gästegruppen deutlich belebt.

Bei der feierlichen Eröffnung im Palais Prinz Carl am Kornmarkt begrüßten Mathias Schiemer, Geschäftsführer von Heidelberg Marketing, und Bürgermeister Raol Schmidt-Lamontaine die Vereinsmitglieder und Tourismuspartner der Region. Sie würdigten die bedeutende Arbeit der Guides und ihre unverzichtbare Rolle im Tourismus der Stadt, die jährlich von über 14 Millionen Besuchern aus aller Welt entdeckt wird. Der Vorsitzende, Dino Quaas, nahm die Gäste mit auf eine Reise durch die über 40-jährige Geschichte des Vereins. Auch der Weltgästeführertag wird in Heidelberg bereits mit langer Tradition gepflegt. Beate Krauß vom BVGD betonte die Bedeutung dieses besonderen Tages, die Wichtigkeit von Ausbildung und Zertifizierung der Gästeführer sowie die besondere aktuelle Relevanz eines friedlichen interkulturellen Austauschs bei Gästeführungen.

Die Heidelberger Gästeführerinnen und Gästeführer hatten sich bestens auf diesen Tag vorbereitet und boten speziell für

diesen Anlass zusammengestellte Führungen mit mehreren Stationen an. Der Kornmarkt als Ausgangspunkt füllte sich mit wissensdurstigen und unternehmungslustigen Gästen. Bei strahlendem Vorfrühlingswetter führten die Guides durch die Vielzahl an Straßen und Gassen bis zur Carl-Theodor-Brücke, auch bekannt als die Alte Brücke. An den verschiedenen Stationen erlebten die Gäste spannende Auftritte der Gästeführer in ihren historischen Gewändern. Weitere Touren führten zum Universitätsplatz, dem Anatomiegarten und dem Synagogenplatz, was die Vielfalt der Führungsangebote eindrucksvoll demonstrierte. Mit rund 350 Gästen, darunter viele treue Heidelberg-Entdecker und Kollegen aus anderen BVGD-Mitgliedsvereinen, wurde die Heidelberger Altstadt erkundet. Die Begeisterung der Gäste zeigte sich zum Abschluss der Führungen mit großem Applaus und dem großartigen Spendenergebnis zugunsten des Obdach e. V. in Höhe von 1.300 Euro!

Die Themen Ausbildung und Qualität stehen für den Heidelberger Gästeführer e.V. im Vordergrund. Aktuell beteiligt sich der Verein an der Ausbildung neuer Stadtführer. Im Laufe der Jahrzehnte hat sich eine intensive und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Verein und der Heidelberg Marketing GmbH entwickelt. Neue Konzepte für Führungen werden im Verein



Beate Krauß (BVGD) (links) mit den Guides des Heidelberger Gästeführer e.V.

in eigenen Themengruppen erarbeitet und recherchiert. Diese Ergebnisse flossen auch in die Vorbereitungen und Planungen der fachlich fundierten, abwechslungsreichen Führungsideen zum Weltgästeführertag ein. Bereits das Einladungsvideo war ein Grund, diese Gästeführer näher kennenzulernen und sich auf den Weg nach Heidelberg zu machen! Die Auftaktveranstaltung war ein voller Erfolg, und das Team unter der Leitung von Gästeführerin Marcella Becker hat dafür gesorgt, dass dieser Tag für alle Beteiligten unvergesslich bleibt. ■

Heidelberger Gästeführer e. V.

www.heidelberger-gaestefuehrer.de
www.die-gaestefuehrer.de

15



Foto © BK



Foto © Heidelberger GF



Foto © BK



Bürgermeister Raol Schmidt-Lamontaine, Marcella Becker (GF HD), Beate Krauß (BVGD), Petra Anuschek-Vogelsang (GF HD), Mathias Schiemer (Heidelberg Marketing GmbH), Dino Quaas (GF HD)

Blaubeuren

Durch Gängela und Gässla ...

„Wetten, dass Sie hier noch nie oder aber zumindest schon sehr lange nicht mehr gewesen sind?“ Mit dieser Herausforderung holte Gästeführerin Stefanie Dispan dreißig Neugierige aus Blaubeuren und Umgebung im Februar 2024 hinterm warmen Ofen vor. Das kostenlose Angebot anlässlich des Internationalen Weltgästeführertags war binnen eines Vormittags ausgebucht.

Die Führung warb damit, einen großen Bogen um die Sehenswürdigkeiten wie Blautopf, Kloster oder Venus vom Hohle Fels machen zu wollen – abseits der touristischen Pfade wollte Stefanie Dispan die Gruppe stattdessen führen. Tatsächlich gibt es in Blaubeuren eine Vielzahl von kleinen Gassen und Wegen, gerade breit genug für einen Handkarren, die zwischen den Bürgerhäusern hindurch von einer Straße zur nächsten führen. Wer sie kennt, kann geschickt und schnell durchs Städtle kommen und dabei dem Verkehr auf den großen Straßen oder unliebsamen Begegnungen entkommen. Hinterm Chor der Kirche vorbei konnte der Kaplan schnell in



Nachtwächter Balthes
Foto © Susanne Kuhn-Urban



Klostergänge
Foto © Stefanie Dispan

sein Gärtlein in der Aachgasse flitzen. Im Rathausgässle stellte einst Tapeziermeister Sigloch der Stadtverwaltung für das Aufhängen von Vorhängen „in schwindelnder Höhe“ zu hohe Beträge in Rechnung, die aber vom Stadtkämmerer eben wegen dieser „schwindelnden Höhe“ zunächst nicht überwiesen wurden. Das Klostergängele am Rossmarkt diente nach der Reformation den Klosterschülern als Abkürzung für den sonntäglichen Gottesdienstbesuch in der Stadtkirche. Nach dem Kirchgang wurde das Tor allerdings wieder sorgfältig verschlossen. Einen Schlüssel hatten nur der Schulleiter und der Bürgermeister,

denn unter der Woche waren der Alltag der Klosterschule und der Stadt noch lange Zeit streng getrennt. Am Ende der Führung staunten alle und waren sich einig: Hier war man tatsächlich noch nie oder aber schon sehr, sehr lange nicht mehr gewesen! Abend gab es die Führung für Kinder: Fabian Greif zeigte als Nachtwächter Balthes den jüngeren Blaubeuern mit ihren Laternen die Gängela und Gässla. ■

Stefanie Dispan,
BlauKulTour e. V. Blaubeuren
www.blaukultour.de
www.die-gaestefuehrer.de

Chemnitz und Zwickau

Die Sonne lachte und unsere Gäste auch!



Foto © Martina Wutzler

Zum Weltgästeführertag 2024 in Zwickau und Chemnitz passte alles: das Wetter und die Werbung für das Ereignis. Die Guides vom Verein der Gästeführer Chemnitz (VGC) steckten sich für jede Führung ein hohes Ziel.

Wir versprechen unseren Gästen viel: neue Einblicke, neue Ausblicke, überraschende Eindrücke, Erinnerung an vorhandenes Wissen und Vermittlung von etwas Neu-

em. Schmunzeln und Lachen, Einbringen von Erfahrungen und Erlebnissen, gehören zu einer gelungenen Gästeführung. Das handhabt nicht nur Ute Haese aus Zwickau so. Insgesamt sind wir beim VGC knapp 20 Guides: in Chemnitz, Zwickau, Plauen und Waldenburg. Wir führen nicht nur durch die Stadt, sondern auch im Park, im Schloss und in Museen – zu Fuß, mit dem Rad oder als Hop on-Hop off mit dem Bus. Der VGC beteiligt sich regelmäßig mit verschiedenen Angeboten am Weltgästeführertag. So bietet zum Beispiel unsere Vereinsvorsitzende Karin Meisel schon seit 2010 jedes Jahr eine interessante Tour an. Das Thema „Straßen, Gassen, Brücken, Plätze“ wurde in drei Führungen unterschiedlich interpretiert: „Auf Straßen und Plätzen in Zwickau – Denkmale erzählen Geschichten“, in Chemnitz mit „Gassen, Gässchen und Gassen ohne Namen“ und „Das Zentrum ist nicht die Mitte“. Die drei Gästeführerinnen konnten viel Freude und Überraschung in den Gesichtern der Gäste sehen. Vielen Dank für die Spenden für verschiedene Zwecke – es raschelte sehr oft!

Die freundliche Öffnung der Katharinenkirche in Zwickau durch ein Mitglied des Fördervereins ermöglichte uns gleich zwei wunderbare Einblicke: einmal auf das Purple-Path-Objekt, welches bis September 2024 in Zwickau zu bestaunen ist. Aber vor allem sollte die neu gestaltete Ausstellung zu Thomas Müntzer bekannter gemacht werden.

Der Verein der Gästeführer Chemnitz besteht schon seit über 20 Jahren. Auch wenn manche unserer Gästeführerinnen und Gästeführer altersbedingt kürzertreten, kommen doch auch neue Mitglieder dazu. Zu einer gelungenen Führung trägt auch ein kollegiales Feedback bei. Das sollte Kern der Vereinsarbeit sein, dass man sich gegenseitig unterstützt. Und so ist es auch 2024 wieder in unserem Verein. ■

Uta Haese,
Verein der Gästeführer Chemnitz
www.chemnitz-stadtfuehrer.de
www.die-gaestefuehrer.de

Eisenach

Von der Rolle nach Klein-Venedig



Gefüllte Spendendosen am WGFT in Eisenach
Foto © Thomas Illmer

Über 200 Gäste kamen am 24. Februar 2024 und waren neugierig, wer hier von der Rolle sein würde oder wo Klein-Venedig liege. Mit dem Motto „Straßen, Gassen, Brücken, Plätze“ konnten wir uns so richtig austoben in der Stadtgeschichte Eisenachs.

- „Was da so alles unterm Marktpflaster schlummert!“, ist eine Dame überrascht, als sie von den Grundmauern der ehemaligen Kanzlei erfährt, die sogar einen Brunnen hatte, der von innen und außen begehbar war. Praktisch!
- Ganz von der Rolle war Friedrich mit der gebissenen Wange, als er auf dem heutigen Telemann-Platz einem Mysterienspiel über 10 Jungfrauen lauschte. Da hatte ihn sogar der Schlag getroffen, woran er wenig später verstarb. Tragisch!

- Steinhof – Zollhof – Esplanade – Avital-Ben-Chorin-Platz: So wechselvoll wie seine Namen ist die Geschichte des Platzes am alten Residenzhaus. Historisch!
- Noch bis 1832 wurden die Stadttore täglich geschlossen. Davon erzählten unsere Nachtwächter in voller Tracht am Nikolaitor. Nicht nur die Via Regia führte hier durch, später auch die Straßenbahn. Gar nicht abwegig!
- Im historischen Hotel Kaiserhof floss der eine oder andere gute Tropfen, als der Verein der Motorfahrzeug-Industriellen hier gegründet wurde, woraus der heutige Verband der Automobilindustrie hervorging, oder die Automobilpioniere der Stadt mit Trinksprüchen auf die modernen Wartburg-Motorwagen und ihre Rennsiege anstießen. Beachtlich!
- Nur wenige Meter weiter floss noch der Hörsel-Mühlgraben durch die Stadt und prägte mit seinen vielen kleinen Brücken und Stegen derart das Stadtbild, dass der Name Klein-Venedig nicht von ungefähr kam. Romantisch!
- Brücken sucht man heute im alten Stadtkern leider vergeblich. Alles wurde verrohrt. Unterirdisch!
- Welche Strafen Felddieben im Mittelalter drohten, erfuhren die Gäste an der alten Stadtmauer. Drillerhäuschen und Untertauchen in den Kloakenteich waren ziemlich teuflisch!

Alle Spendeneinnahmen kommen der Renovierung unserer Friedhofskapelle zugute. 750 Euro werden wir auf das Konto der Denkmal-Stiftung überweisen, die diesen Betrag verdoppeln wird. Das ist nicht nur rekordverdächtig, sondern auch einfach großartig! ■

Ines Falkenhain,
Verein Eisenacher Gästeführer e. V.
www.eisenacher-gaestefuehrer.de
www.die-gaestefuehrer.de



Erwartungsvoll – über 200 Gäste © Frank Rothe



Startklar – die mitwirkenden Akteure © Andreas Wagner

Halle (Saale)

Patenschaften für Stadtbäume

Der Weltgästeführertag hat sich in Halle zu einer wirklichen Institution entwickelt und konnte nach den abgespeckten Versionen der letzten Jahre nunmehr wieder mit vielen interessanten Führungen aufwarten.

Wir waren uns seit Bekanntgabe des Themas einig, dass zum Motto „Straßen, Gassen, Brücken, Plätze“ ein breites und vielseitiges Angebot möglich sein würde. In bewährter Manier haben unsere Gästeführerinnen und Gästeführer besondere Rundgänge vorbereitet. Der Platz vor den Stufen des halleschen Rathshofes füllte sich zusehends. Viele Gäste hatten sich im Vorfeld bereits in der Presse über das Angebot informiert. Die Vorstandsvorsitzende des Halleschen Gästeführer e. V. Beate Krauß begrüßte alle Anwesenden und wies neben einigen Erläuterungen zur Historie des Weltgästeführertages auf den diesjährigen

Spendenzweck hin. Obwohl es in Halle an Grün nicht mangelt, ist es doch recht ungleichmäßig verteilt. Über die Stadt Halle gibt es die Möglichkeit offizieller Patenschaften für Stadtbäume. Wir hatten uns bereits um einen konkreten Standort in Marktplatznähe für einen Woll-Apfel beworben, den Beate Krauß unseren Gästen noch vor Beginn der Führungen vorstellen konnte. Mit unseren am Wochenende erzielten Spendeneinnahmen von 1.807 Euro können wir weit mehr als nur eine Patenschaft übernehmen. Die Gäste konnten zwischen zwölf verschiedenen Führungen wählen. Der Universitätsplatz, Halles Alter Markt, unsere Kulturinsel mit Neuem Theater sowie der Domplatz sind nur einige Beispiele aus der Fülle des Angebotes. Um auch interessante Plätze jenseits des historischen Altstadtkerns einbeziehen zu können, gab es zwei nachmittägliche Führungen, welche die Saline sowie Halles größte innerstädtische Saalebrücke in den Fokus nahmen, und last but not least zwei Sonntagsführungen in Halles nördlichem

Stadtteil Trotha sowie durch die Freiraum-Galerie in Halles Osten. Insgesamt konnten wir 600 Gäste begrüßen. Unser Anliegen, die Begeisterung für die schöne Stadt Halle zu teilen, ist uns rundum gelungen. ■

Ute Key, Hallesche Gästeführer e. V.
www.halle-gf.de
www.die-gaestefuehrer.de



Foto © Hallesche Gästeführer e. V.

Magdeburg

Erkundung des Stadtparks Rotehorn

Über 200 Neugierige zog es bei strahlendem Sonnenschein zum diesjährigen Weltgästeführertag in den Stadtpark Rotehorn, um den ehemaligen Ehrenhof der Stadthalle von 1927 zu erkunden.

Die Bebauung um den ehemaligen Ehrenhof erfolgte 1927 als Mitteldeutsches Messe- und Ausstellungszentrum anlässlich der zweiten deutschen Theaterausstellung. Die Führung begann mit einer Einführung zur Elbinsel und der Erklärung der Begriffe Werder und Horn sowie zur Gestaltung des landschaftlichen Rahmens dieses Parks. Die Gäste lauschten den Ausführungen zu bestehenden und nicht mehr vorhandenen Bauten und ihrer Funktionalität, der Stadthalle mit dem Albinmüller-Turm und dem Pferdeter. Dann folgte ein Ausblick auf die frischsanierte Hyparschale des Architekten Muther, und es ging um die ursprüngliche

Einbindung der Theater-Stelen und des zentralen Brunnens in die früheren Ausstellungshallen und die Versuchsbühne. Auch die Flora und Fauna um den Adolf-Mittag-See mit Marieninsel, Venustempel und Seeterrasse waren ein Thema. Abschließend kamen wir zum Spiel- und Abenteuerplatz und zu den Skater-Plätzen, dabei konnte auf die frühere Achterbahn und das Schützenhaus verwiesen werden. Diese Sonderführung war nicht nur für die Gäste interessant, auch wir Stadtführer hörten viel Neues aus den Erfahrungen und Berichten der interessierten Gäste. Der Verband Magdeburger Stadtführer e.V. freut sich bereits auf den Weltgästeführertag 2025! ■

Simone Lindenberg-Hülsenbeck,
Verband Magdeburger Stadtführer
www.magdeburger-stadtfuehrer.de
www.die-gaestefuehrer.de



Guides des Verbandes Magdeburger Stadtführer e.V. im Stadtpark Rotehorn
Foto © Claudia Vinassa-Schreiber



Albinmüller-Turm, ein Wahrzeichen Magdeburgs
Foto © S. K. Lorenz

Straubing

Im Spitzwegwinkel



Foto © Birgit Gigler

Der Maler Carl Spitzweg war 1829 einige Monate in der Löwenapotheke Straubings als Provisor tätig, bevor er sich später entschied, doch lieber Maler zu werden. Gästeführerin Birgit Gigler erzählte vor Ort von seinen Straubinger Erlebnissen, aber auch aus seinem weiteren interessanten Leben und vielen weiten Reisen.

In Straubing hatte Spitzweg in seiner Jugend eine besonders glückliche Zeit verbracht, arbeitete als Provisor und zeichnete bzw. karikierte die Straubinger Apothekenkunden. Dazu spielte er in seiner Freizeit im Liebhabertheater am Stadtturm den einen oder anderen jugendlichen Liebhaber, und das vermutlich nicht nur auf der Bühne. Da ein Lehrherr einst auch für den moralischen Lebenswandel seiner Schützlinge verantwortlich war, gab es natürlich Ärger und Spitzweg ging im Streit übereilt von Straubing weg. Dabei ließ er leider seine frühen Skizzenbücher zurück. Später kam er aber doch immer wieder gern nach Straubing, um seine ehemaligen Theaterfreunde zu besuchen, wie Briefe beweisen. Nachdem er finanziell durch sein elterliches Erbe gut abgesichert war, wählte er bewusst einen „anderen Stand“, den eines

autodidaktischen Malers. Sein erstes Bild, „Der Liebesbrief“, verkaufte er an seinen Freund Wagner in Straubing. Spitzwegs Bilder sind heute weltberühmt und hängen in den namhaftesten Galerien. Kaum bekannt ist jedoch, dass er auch wunderbare, zu Herzen gehende Gedichte schrieb, von denen Birgit Gigler einige zu Gehör brachte. Im Alter verfasste er für seine Nichte Lina ein ganz besonderes, handgeschriebenes Kochbuch, das er mit humorigen Collagen, ausgeschnitten aus den Fliegenden Blättern, illustrierte, womit man ihn auch als den Vater der Collage bezeichnen kann. Auch über den kleinen beschaulichen Straubinger Platz bei den Fleischbänken, der Hundsreihn und der Stadtmauer, der einigen Darstellungen auf seinen Bildern so ähnelt, den nach ihm benannten „Spitzwegwinkel“, gab es Interessantes zu erfahren.

*Wenn dir's vergönnt je, dann richt es so ein,
Dass dir ein Spaziergang das Leben soll
sein! (Carl Spitzweg) ■*

Birgit Gigler,
IG Kultur- und Naturführung Straubing
www.die-gaestefuehrer.de

Burghauser Gästeführerverein e. V.

Herrenchiemsee und die Grundlagen unseres Grundgesetzes

Einmal im Jahr, wenn die Führungssaison dem Ende zu geht, unternehmen die Mitglieder des Burghauser Gästeführervereins einen gemeinsamen Ausflug mit Fortbildungshintergrund. Da viele der Gästeführerinnen und -führer an einem umfangreichen Fortbildungszertifikat teilnehmen, stand schnell fest, sich die neu konzipierte Dauerausstellung „Der Wille zu Freiheit und Demokratie – der Verfassungskonvent von Herrenchiemsee 1948“ im Augustinerchorherrenstift, dem sog. „Alten Schloss“, auf Herrenchiemsee anzusehen.

16 gutgelaunte Gästeführerinnen und Gästeführer ließen sich bei strahlendem Wetter und tadellosem Bergblick selbst führen und bekamen von Ausstellungs-Guide Claudia Kapsner M.A. eine zweistündige, sehr informative Präsentation am Originalschauplatz. Bevollmächtigte und Experten aus den 11 Ländern der 3 westdeutschen Besatzungszonen hatten im August 1948 zwei Wochen lang die Aufgabe, einen Verfassungsentwurf für den Parlamentarischen Rat auszuarbeiten als Arbeitsgrundlage für das zu entwerfende Grundgesetz der

Bundesrepublik Deutschland. Wesentliche Grundzüge unserer noch heute gültigen Verfassung wurden erdacht und ausformuliert. Als juristischer Sachverständiger war übrigens auch der Burghauser Otto Barbarino, Ministerialrat am Bayerischen Finanzministerium, dabei! Nach einem gemütlichen Mittagessen in der Schlosswirtschaft führte Jakob Klein von der Bayerischen Schlösserverwaltung durch die Gärten des Augustiner-Chorherrenstifts, einem der ältesten Klöster nördlich der Alpen. Als Abschluss besichtigten die Gästeführer auch die Gärten des „Neuen Schlosses“, gebaut auf Wunsch Ludwigs II. als Nachbildung von Versailles, deren Wasserspiele wieder renoviert wurden und heute mit moderner Technik betrieben werden. Die Burghauser Gästeführer haben eine abwechslungsreiche Inselwelt abseits der Touristenströme kennengelernt und sie genossen! ■

Sabine Ressel,
Burghauser Gästeführerverein e. V.
www.burghauser-gaestefuehrer.de
www.die-gaestefuehrer.de



Foto © Daniela Seehofer, Burghauser Gästeführer e.V.



Die neuen Burghauser Gästeführer an ihrem neuen Arbeitsplatz, der Burg von Burghausen
Foto © Burghauser Gästeführer e.V.

Burghauser Gästeführerverein e. V.

Verstärkung im Team

Burghausen, bis 1507 historische Zweitresidenz der niederbayerischen Wittelsbacher mit einer über 1 Kilometer langen imposanten Burg sowie einer historischen Altstadt, profitiert gerade wegen seiner Lage – ca 100 km südöstlich von München und 50 km von Salzburg entfernt – stark von einem neuen Trend hin zu Tages-Ausflugstouren. Ein positiver Effekt ist eine deutliche Zunahme von Gästeführungen, gerade im Bereich Kinder- und Familienführungen. Eine vierte Ausbildungsrunde seit Gründung des Burghauser Gästeführervereins 2004 war deshalb notwendig geworden, und zwar speziell mit Schwerpunkt Kinder- und Familienführungen.

Nach einem Casting entschied sich die Jury für 5 Kandidaten und Kandidatinnen. Ein wichtiges Kriterium: die Bereitschaft, das BVGD-Zertifikat nach DIN EN 15565 als Fortsetzung der Ausbildung mitzumachen. Der Ablauf der Ausbildung folgte dann einem genauen Schema, das sich aus den vergangenen Ausbildungsrunden entwickelt und bewährt hat. Als Erstes stand ein Kennenlernabend auf dem Programm, auf dem die „Neuen“ über die Ausbildungsschritte

sowie über den Verhaltenskodex informiert wurden. Denn Gästeführer sein bedeutet ja, ein Gesicht seiner Heimatstadt zu sein, und viele Besucher nehmen in erster Linie die Erinnerung an eine professionelle Führung mit nach Hause. In der Folge wurden Vortragsabende zu den relevanten Themen durchgeführt, sowie eine umfangreiche Literaturliste ausgehändigt, als Grundlage für das Selbststudium; hier waren die Gästeführerkolleginnen und -kollegen gefragt, aber auch die Stadtarchivarin oder das Touristik-Büro. Auf jeden Fall sollten sich die Auszubildenden gut aufgehoben fühlen, wozu eine persönliche Betreuung durch einzelne Gästeführerinnen sicherlich viel beitrug. Sämtliche auftauchenden Fragen wurden auf das Genaueste beantwortet und alle „alten Hasen“ standen selbstverständlich für Hospitationen zur Verfügung. Auch ein Wochenend-Seminar „Rhetorik/Didaktik des Führens“ durch eine externe Trainerin wurde eigens vom Vorstand organisiert. Die „Neuen“ hatten dann aber noch einiges vor sich: je ein Referat über einen der Burghauser Burghöfe, eine schriftliche Ausarbeitung des eigenen Führungskon-

zepts, eine schriftliche Prüfung sowie die praktische Prüfung in Form einer Kurzführung auf der Burg. Alle Kandidaten hatten sich bestens vorbereitet und bestanden mit Bravour. Dafür gab es auch ein richtiges Zeugnis und eine Vorstellung beim Ersten Bürgermeister der Stadt. Nun folgte noch die Schulung im Themenbereich Kinder-/Familienführungen, und schon konnten die Neuen loslegen, die Saison stand ja schon vor der Tür, und sie wurden gleich gebraucht. ■

www.burghauser-gaestefuehrer.de
www.die-gaestefuehrer.de



Foto © Burghauser Touristik

Gästeführer Erzgebirge e. V.

20. Silvesterwanderung

Mit Gründung unseres Vereins Gästeführer ERZGEBIRGE im Jahr 2002/2003 haben wir auch gemeinsame Wanderaktivitäten begonnen. Eine davon ist die jährliche Silvesterwanderung. Diese waren bisher bei jedem Wetter ein voller Erfolg mit einer Teilnehmerzahl zwischen 75 und über 100 Personen.

Der Zuspruch für die geführten Silvesterwanderungen liegt auch an der territorialen Lage, nämlich dem Tharandter Wald im Nationalen GEOPARK Sachsens Mitte. Sie fanden stets in drei Gruppen statt, eine davon eine Kindergruppe mit Eltern oder Großeltern. Hierbei wurde unterwegs beispielsweise Futter für die Waldtiere plat-

ziert, was stets großen Anklang fand. Die zweite Gruppe waren „Spaziergänger“, die eine Strecke zwischen 5 bis 6 km zurücklegten. Und dann gab es die Wandergruppe, die 7 bis 10 km zum Durchatmen vor der möglicherweise langen Silvesternacht in Angriff nahmen. Unterwegs gab es einen Imbisspunkt für Glühwein oder Punsch und Würstchen. Da die Veranstaltung am Nachmittag stattfand, führte der Rückweg für die Kinder mit Lampions zurück. Die Teilnehmer kamen zum Teil aus einem Umkreis von 25 km, was einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit zu verdanken war. Informationen in den Amtsblättern der Gebietskulissee des GEOPARKs sowie



Foto © Helmut Hahn

den regionalen Tageszeitungen waren sehr unterstützend. Seitens der Gästeführer unseres Vereins wurden die bisherigen Silvesterwanderungen aktiv unterstützt. Allen Akteuren ein herzliches Dankeschön! ■

Rolf Mögel, Gästeführer ERZGEBIRGE e. V.
www.die-gaestefuehrer.de

Die Hildesheimer Kostümführer

Auf Zeitreise in die Vergangenheit

Wir sind „Die Hildesheimer Kostümführer“ – mit uns erleben Sie die 1200-jährige Stadtgeschichte hautnah. Seit über 20 Jahren nehmen wir Sie mit auf unsere Reisen in längst vergangene Zeiten.

Unsere historisch gewandeten Figuren berichten leidenschaftlich von Sitten und Gebräuchen, von Licht- und Schattenseiten ihrer jeweiligen Epoche. Unsere Darstellungen beruhen überwiegend auf tatsächlichen Vorkommnissen in der Stadt, finden sich in Urkunden, Tagebüchern und anderen schriftlichen Überlieferungen wieder. Wir zeichnen uns durch fundierte Kenntnisse der historischen Hintergründe aus. Es sind aber nicht nur die Fakten, die zählen, auch Klatsch und Tratsch schaffen ein lebendiges Bild vergangener Epochen und erwecken die Stadtgeschichte auf faszinierende Weise zum Leben.

Mit unseren Gästen tauchen wir tief in die verschiedenen Aspekte der Stadt-Historie ein. Die vielfältigen Themenführungen reichen vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert und bieten unseren Besuchern ein einzigartiges Erlebnis. Die Palette der ange-

botenen Themen ist bunt: Wir erklären unter anderem die Herkunft und Bedeutung von Sprichwörtern, geben aber auch historische Weisheiten in einem unterhaltsamen Kontext wieder. Wir präsentieren nicht nur die Entwicklung von medizinischen Praktiken und Instrumenten, sondern geben auch Einblicke in die Hygiene und Gesundheitsvorstellungen vergangener Epochen. Ein Verständnis für die Wirtschafts- und Sozialgeschichte der mittelalterlichen Stadt erhalten Sie, wenn wir über die Blütezeit des Handels und Handwerks berichten. Die düstere Seite des städtischen Lebens beleuchten wir u.a. in unseren Führungen über historische Kriminalfälle, wenn es um Delikte am Menschen und Eigentum, die Missetäter und die verhängten Strafen geht. Dabei geben wir einen tiefen Einblick in die Rechtsgeschichte. Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt unserer Themenvielfalt. Einen einzigartigen Zugang zur Geschichte haben Sie nicht nur bei unseren öffentlichen Kostümführungen an jedem ersten Freitag eines Monats, sondern auch bei individuell gebuchten Rundgängen durch die Gassen. Wir leisten mit unseren Auftritten bei unterschiedlichen Veranstaltungen in Hildesheim einen Beitrag zum Verständnis der Stadtgeschichte und finden dadurch überregionale Anerkennung. Wertvoll für alle Beteiligten sind unsere Kooperationen mit Kirchen, dem Roemer- und Pelizaeus-Museum und anderen kulturellen und sozialen Projekten, wie Kulturleben und den KulTouren des Malteser Hilfsdienstes. ■

www.hi-kostuem.de
www.die-gaestefuehrer.de



Foto © Reese

Kehler Gästeführer e.V.

Klaus Gras ist 30 Jahre Gästeführer



Foto © Elfriede Gras

(Auszüge aus der Mittelbadische Presse) Seit drei Jahrzehnten zeigt er den Besuchern die interessanten Stellen beidseits des Rheins.

Die Vita von Klaus Gras als Gästeführer ist lang. Begonnen hat alles 1994 mit seiner ersten bezahlten Gästeführung in Straßburg. Zwei Jahre später trat er als Einzelmitglied dem Bundesverband der Gästeführer Deutschland (BVG) bei. Von nun an ging es Schlag auf Schlag: 1999 war seine erste Beteiligung beim Weltgästeführertag zum Thema Goethe in Straßburg. Noch im selben Jahr wurde Gras von der damaligen Präsidentin des BVGD, Ursula Lehmann aus Heidelberg, gebeten, einen Verein zu gründen, dem dann 2001 mit der Gründung der „Vereinigung der Kehler Gästeführer“ nichts mehr im Wege stand. Bei den Jahrestagungen des BVGD ist Klaus Gras regelmäßig vertreten und berichtet über die Entwicklung auf Bundesebene. Die Mitglieder des Bundesverbands erwerben durch Grundausbildung und Fortbildung ein Qualitätssiegel. Besonders stolz ist Gras auf den Erwerb des dritten Sterns, der ihn als Gästeführer nach DIN-

EN qualifiziert. Ein besonderes Highlight ist der Partnerschaftsvertrag zwischen den Vertretern des Parlaments und den Gästeführern. So wurde es den Gästeführern aus Kehl, Straßburg und Freiburg nach einer Schulung ermöglicht, selbständig Termine mit Gruppen auszumachen und diese durch die Straßburger Räumlichkeiten an der Ill zu führen. Für dieses Abkommen

hat sich der zertifizierte Gästeführer seit Langem stark gemacht. Zudem ist er der einzige Deutsche, der Führungen im Europaviertel im Auftrag der Stadt Straßburg übernehmen darf. Auch die Zusammenarbeit mit der Kehler Tourist-Info um Antje Lenz verläuft sehr gut; ist doch die Homepage der Tourist-Information mit Dutzenden von Gästeführungen bestückt. Ob Eu-

ropaparlament, Kathedrale, Straßburg oder Schwarzwald, ständig steigt die Nachfrage nach Führungen. Doch Gras' Herz hängt am Kehler Hafengebiet, eine seiner Lieblingsführungen, bei der er den Teilnehmern gerne sein fundiertes Wissen vermittelt. ■

Kehler Gästeführer e.V.
www.die-gaestefuehrer.de

Landsberger Stadtführungen e. V.

Von Burgen, Rittern und Rechtlosen

Wer an dieser Themenführung der Gästeführer in Landsberg/Lech teilnimmt, erlebt Alltagsgeschichten aus der Vergangenheit für die ganze Familie.

So unter anderem auch über die Zeit des Mittelalters in dieser bayerischen Kleinstadt, die 1158 von Heinrich dem Löwen aus dem Geschlecht der Welfen gegründet wurde. Die Besucher, sowohl Groß als auch Klein, werden ins Hoch- und Spätmittelalter entführt. Sie erleben den Alltag der Ritter, erfahren von deren Ausbildung, deren Abenteuern, aber auch von Gewalt und kriegerischen Auseinandersetzungen der Landsberger in verschiedenen Epochen. Beginnend am Landsberger Wahrzeichen – dem Bayertor – geht die Zeitreise entlang der alten Stadtbefestigung. In der Altstadt erfahren die Gäste auch Kurioses über das Bürgertum und die Entwicklung dieser mittelalterlichen Kleinstadt. Die Reise geht dann in ein kleines Ritterlager, wo eine kurze Stärkung mit Speis und Trank bereitsteht. Nach dem Aufstieg in den sagenhaften „Jungfern-Sprung-Turm“, der eine

eindrucksvolle Sicht auf die Altstadt bietet, öffnet sich der Blick auf die malerischen Gebäude der mittelalterlichen „Kernstadt“, die während des 2. Weltkrieges relativ verschont geblieben war. Sodann erleben die Teilnehmer eine „Ritter-Aus-Rüstungsschau“: Beginnend mit dem schweren Kettenhemd am Leibe, dem Vollharnisch (Leibpanzerung), weiter mit der Entwicklung der verschiedenen Helme, Schilde und Schwerter, erfahren die Besucher, was für ein Gewicht so ein Ritter mit sich trug. Ein Ritter benötigte mehrere Pferde, u.a. ein Reisepferd, ein Saumpferd, das seine Rüstung tragen musste, und das schwere, besonders wertvolle Pferd für die Schlacht, das im 11. Jahrhundert einen Wert von fünf bis zehn Ochsen hatte. Die später aufkommenden Feuerwaffen, die die Fernwaffe der Armbrust ablösten, leiteten dann auch das Ende des Rittertums ab dem 15. Jh. ein. Bei dieser Wissenstour haben besonders Kinder die Möglichkeit, sich im Bogenschießen auszuprobieren, was allgemein beliebt ist. Bei guter und meisterhafter Führung erhalten alle interessierten Probanden als Beloh-



Foto © A. Platschka / A. Münzer

nung einen Ritterschlag samt urkundlicher Ausfertigung. Neben diesem Spaziergang durch die Zeit bieten sich den Besuchern aber auch andere Themenführungen – wie z.B. die über den ehemaligen Scharfrichter oder Nachtwächter zu Landsberg. Neuere Geschichte, darunter die Rolle Landsbergs während des Holocausts, beleuchten Führungen an der örtlichen Gedenkstätte. Alles in allem ein buntes Rahmenprogramm, das zum Besuch dieser mittelalterlichen Kleinstadt einlädt. ■

Alfred Platschka
www.landsberger-stadtfuehrungen.de
www.die-gaestefuehrer.de

Gästeführer Lauffen am Neckar

Der Mithraskult in Güglingen im Landkreis Heilbronn

Lauffen am Neckar als Endpunkt des Zabergäuliegt im südlichen Teil des Landkreises Heilbronn. Seit 2012 bietet der Verein der Gästeführer Lauffen Führungen an, in dem auch Mitglieder aus dem restlichen Zabergäu, u.a. aus Brackenheim und Güglingen, aktiv sind. Das Zabergäu war bereits zur Römerzeit ein dicht besiedeltes, ca. 22 km langes Tal der Zaber und ist als Gegend mit hervorragenden Württemberger Weinen bekannt.

Wenn man von Osten nach Güglingen kommt und an dem ersten Kreisverkehr Richtung Eibensbach abbiegt, sieht man nach wenigen hundert Metern auf der rechten Seite ein imposantes 56,5 m langes und 5 m hohes Wandgemälde, das Alltagssze-

nen aus der im 2.–3. Jh. n. Chr. bestehenden römischen Siedlung von Güglingen zeigt. Zu sehen sind die Gärten, hinteren Bereiche der Streifenhäuser, Tiere, Menschen, Straßenszenen. Die Rekonstruktion beruht auf den Ergebnissen des Landesdenkmalamtes der Ausgrabungen der Jahre 1999, 2001–2005, bei denen ca. 5 ha des Vicus untersucht worden sind. Vor dem Wandgemälde fällt die Holzrekonstruktion eines Gebäudes auf, die über einem langgestreckten, eingetieften römischen Gebäude errichtet worden ist. Bei dem 14 x 5,5 m großen Steinbau handelt es sich um eines der am besten erhaltenen und untersuchten Mithräen in Deutschland. In diesen Heiligtümern wurde Mithras verehrt, der vor



Foto © Dr. Roland Gläser

allem in der römischen Armee zahlreiche Anhänger hatte. Bei der Ausgrabung war das Gebäude von einer dicken Schicht vom Dach heruntergebrochenen Ziegelschutt bedeckt und damit vor späteren Eingriffen geschützt. Das Gebäude gliedert sich in

eine 5 x 5 m große Vorhalle im Südwesten und den eigentlichen Kultraum mit 9 m Länge und einem um 80 cm abgetieften Mittelgang. An der nordöstlichen Stirnseite befand sich ursprünglich das Kultbild des Mithras auf einem Podest. Im Gang standen noch mehrere Altäre, die wohl Weiheinschriften trugen. Vom Kultbild fand sich nur noch ein Bruchstück der rechten unteren Ecke. Dagegen standen im Altarbereich die Sandsteinfigur des aus einem Felsen geborenen Gottes, im Eingangsbereich die

Figuren der beiden Fackelträger Cautus und Cautopades. Unterlegesteine des Schwellbalkenbaues, die sich noch in der Originallage befanden, deuten die Fachwerkwände des Tempels an. Unter dem Ziegelschutt lagen die Fragmente der heruntergebrochenen bemalten Decke noch in der Originallage, sodass die minutiöse Dokumentation das Muster zeigt. Diese ist im rekonstruierten Mithräum im obersten Stockwerk des Römer-Museums Güglingen ausgestellt. Auf dem Gelände des Freilichtmuseums sind

noch römische Streifenhäuser markiert sowie ein zweites Mithräum, das zumindest zeitweise parallel genutzt wurde. Ebenfalls zu sehen ist ein gut erhaltener römischer Brunnen. Das Gelände ist mit mediterranen Pflanzen bestückt, deren Überreste in den Brunnen und Latrinen nachgewiesen werden konnten. ■

Dr. Roland Gläser, AG „Gästeführer aus Lauffen a.N. und Umgebung“
www.die-gaestefuehrer.de

Stadtführerverein Mai-Tour Neue Angebote und ein Jubiläum

Der kleine Gästeführerverein Mai-Tour feiert den zehnten Geburtstag! Was als lockere Stammtisch-Idee begann, wuchs zu einem sehr erfolgreichen Verein mit vielseitigem Angebot heran. Mainburg liegt mitten im Hopfenanbaugesbiet der Hallertau.

Vereinsvorstand Winfried Stark und seine elf Kolleginnen und Kollegen starteten 2014 mit einer klassischen historischen Führung. Inzwischen laufen mehr als zehn Themenführungen, dazu zahlreiche geführte Radtouren sowie Angebote für Busgruppen. Die Gästeführer bieten in diesem Jahr an 56 festen Terminen Führungen an und stehen für Buchungen bereit. Erstmals passen die Angebote nicht mehr in einen Flyer. Daher entschieden sich die Guides, eine 28-seitige Broschüre zu erstellen. Darin werden alle Führungen, Radtouren und Termine übersichtlich präsentiert, ebenso stellen sich die Gästeführer vor. Der Stadtführerverein wird von Sponsoren und besonders der Stadt Mainburg kräftig unterstützt. Andernfalls wären Broschüren, aber auch Schulungen, Kurse und Fortbildungen nicht möglich. Im letzten Jahr kamen nach einer qualifizierten Ausbildung drei Mitglieder hinzu. 2023 führte Mai-Tour knapp 1.700 Gäste durch die Stadt, 20 Busgruppen kamen. „Das wollen wir in

diesem Jahr noch steigern“, schildert Winfried Stark die ehrgeizigen Pläne. „Außerdem haben neue Gästeführer immer noch andere, kreative Ideen“, berichtete der Vorstand. So entstand neben der weiterhin sehr beliebten Kulinarik-Tour nun zusätzlich eine „Internationale Schmankerl Tour“. In Mainburg leben viele unterschiedliche Nationen, was sich auch in der Gastronomie widerspiegelt. Das deckt die neue Führung mit einem unterhaltsamen Konzept ab. „Wir gehen geschmacklich auf Weltreise“, lockt Mai-Tour. Wer alleine ist, muss es nicht unbedingt bleiben. Erstmals bietet der Verein eine „Single-Kulinarik-Tour“ an, die auf Wunsch vieler Gäste entstand. Hinzu kommt auch eine Cocktail-Tour mit kurzweiligen Informationen. Den runden Geburtstag feiern die Mitglieder nicht nur freudig intern. Sie werden den Mainburgern zum Altstadtfest im Juli eine besondere Überraschung schenken. „Geplant ist eine Auswahl unserer besten Angebote“, so Stark. In einer kleinen Runde begleitet ein Gästeführer zu einigen Stationen. Dort werden Musik, Verkostungen und locker aufbereitete Informationen warten. Auch künftig setzen sich die Gästeführer immer höhere Ziele, sie werden sich weiter qualifizieren und das Angebot ausbauen. ■

Claudia Erdenreich, MAI-Tour
www.mai-tour.de
www.die-gaestefuehrer.de

Münchner Gästeführer Verein (MGV) e. V.

Sportlich unterwegs!



Wer an München und Sport denkt, denkt vermutlich zuerst an den FC Bayern München. Kurz danach womöglich an die Olympischen Sommerspiele von 1972, Franz Beckenbauer, die Fußball WM 2006 oder an die jetzt kommende Europameisterschaft 2024.

Die bayerische Landeshauptstadt wird im Juni Austragungsort für das Eröffnungsspiel in der Allianz Arena zwischen dem Gastgeber Deutschland und der Nationalmannschaft von Schottland sein. Das Halbfinale am 9. Juli bildet nach sechs Spielen den Abschluss der EM-Spiele in München. Diese Aufzählung an sportlichen Events könnte man ewig weiterführen und um etliche Sportarten wie Laufen, Bouldern, Basketball, Eishockey, Handball oder Tennis ergänzen. München ist aber nicht nur „Sportstadt“, sondern ebenfalls „Sportstätte“. Die Münchnerinnen und Münchner nutzen ihre Heimatstadt vielfältig als solche, einzeln und in Gruppen, drinnen und draußen, an Orten, die möglicherweise nicht sofort in Verbindung mit Sport stehen, wie beispielsweise Box- und Cardio



Cocktailtour © Heinzinger Christian



Radtour © Heinzinger Christian



Training vor der Pinakothek der Moderne oder beim Haus der Kunst. Tangotänzer im Hofgartentempel und auf den Stufen der Staatlichen Antikensammlungen gehören zum Münchner Stadtbild dazu. Beliebt ist es auch, Sport zu treiben bei „Fit im Park“, in den Grünanlagen und Parks der Stadt, beispielsweise im Englischen Garten. Dort findet sich eines der mittlerweile bekanntesten Sport-Highlights der Stadt, die Eisbachwelle. Die selbst bei Schnee und

Minusgraden auf den Wellen reitenden Eisbachsurfer tragen zusätzlich zum besonderen Flair der „Sportstadt“ München bei. Wo sonst sieht man fernab vom Meer Menschen mit ihrem Surfboard unterm Arm durch die Stadt radeln? ■

Stephanie Zimmermann,
Münchner Gästeführer Verein (MGV) e. V.
www.mgv-muenchen.de
www.die-gaestefuehrer.de

Gästeführer-Team Münster & Münsterland e. V.

Die Stadt mit anderen Augen sehen

Im Herbst 2023 fand die erste inklusive Stadtführung der Alexianer Münster GmbH in Kooperation mit der Stadt-Lupe e. V. Münster statt. Im Vorfeld musste ein Konzept für diese Führung erarbeitet werden. In zwei Workshops, die von den Alexianern organisiert wurden, wurden die Stationen festgelegt, an denen sich die beteiligten Menschen mit Beeinträchtigungen einbringen und auf ihre persönlichen Belange aufmerksam machen können.

Die Aufgabe des Stadtführers besteht darin, einen Rundgang zu entwickeln, der alle Stationen beinhaltet, die Gruppe so mitzunehmen, dass die sehr unterschiedlichen Bedürfnisse der Beteiligten (Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen) berücksichtigt und die auf dem Weg liegenden Hintergründe zur Stadt eingebaut werden. Aus diesen Grundgedanken entwickelte sich eine Stadtführung, bei der die Beteiligten zum einen Orte in Münster zeigen konnten, die ihnen Kraft geben und ihnen viel bedeuten, die aber so in eine Stadtführung eingebettet sind, dass gleichzeitig auch wichtige Informationen zur Stadt selbst mit vermittelt werden.

Die Führung startete am Rand der historischen Altstadt – der Promenade. Insgesamt waren neben ca. 22 Gästen vier Personen mit Beeinträchtigungen und der professi-

onelle Stadtführer dabei. Karsten Krischke erläuterte an der ersten Station zunächst die Hintergründe und das Leben des Münsteraners Paul Wulf, bei dem in der Zeit des Nationalsozialismus aufgrund des ersten nationalsozialistischen „Rassegesetzes“ aus „rassenhygienischen“ Gründen ohne seine Einwilligung eine Unfruchtbarmachung vorgenommen wurde (Zwangsterilisation). Die Grundlage der während der Zeit des NS-Regimes massenhaft durchgeführten Sterilisierungen bildete das „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“. Es betraf ca. 400.000 Personen im Deutschen Reich. Danach ergänzte Krischke seinen Vortrag mit eigenen Texten. Lars Büscher lud die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der Promenade zu einer Pause auf einer Bank ein. Die Geräusche einer Stadt sind für Büscher ein besonderes Thema. Ein eigenes Gedicht dazu rundete seine Vorstellung ab. Am Kunstmuseum Pablo Picasso erwartete die Gruppe eine Vorstellung des Klang-Künstlers Gregor Bohnensack-Schlösser. Angelika Schlösser, die seit ein paar Jahren Rollstuhlfahrerin ist, sensibilisierte für barrierefreie Zugänge in der Innenstadt, um möglichst vielen Menschen ein selbständiges, selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Die Führung der Gruppe übernahm der erfahrene Stadt-Lupe Stadtführer Franz-Josef Neutzler. Er informierte während des Rundgangs nicht nur über



Vor dem symbolträchtigsten Wahrzeichen der Stadt Münster, dem historischen Rathaus, liefert der Stadtführer Informationen zum 375. Jahrestag des Westfälischen Friedens im Jahre 2023. Foto © Mareike van Lay

wichtige historische Hintergründe, sondern stellte auch bedeutende Wahrzeichen der Stadt, wie z. B. die Promenade, den Dom und das „Rathaus des Westfälischen Friedens“, vor. Gleichzeitig sorgte er für eine herzliche und inklusive Atmosphäre während der Tour. Die inklusive Stadtführung soll ein Zeichen für Barrierefreiheit und Inklusion im öffentlichen und kulturellen Raum setzen. Zukünftig wird die Führung dauerhaft über die Stadt-Lupe buchbar sein. ■

Franz-Joseph Neutzler, Gästeführerteam
Münster & Münsterland e. V.
www.gaestefuehrer-muenster.de
www.die-gaestefuehrer.de

Die IG ZNL Nordthüringen

Der Natur auf der Spur

Die zertifizierten Natur- und Landschaftsführer*innen (ZNL) aus dem Norden Thüringens vermitteln mit geführten Wanderungen die hohe Wertschätzung der Schönheit und Einzigartigkeit dieser Region.

Wir sind froh, mit der Gründung der IG ein gemeinsames Netzwerk geschaffen

zu haben. Von der Hohen Schrecke über den Naturpark Kyffhäuser bis in den Naturpark Südharz sind ZNL mit vielfältigen, nachhaltigen Wanderevents präsent. Wir sind Botschafter unserer Schutzgebiete mit besonderen, einzigartigen und völlig unterschiedlichen Naturräumen. Reisegruppen, Familien, Vereine, Betriebe, Schulen und naturinteressierte Menschen können die Erlebnisangebote in unserer herrlichen Naturlandschaft buchen. Dabei geht es uns um nachhaltigen Naturtourismus. Wir



Foto © Anja Apel

bieten Kräuterwanderungen, Naturerlebnisse für Familien, Kneippwanderungen, Vollmondwanderungen, mehrtägige Eseltrekking-Touren, Fledermauswanderungen, geschichtliche Wanderungen, vielfältige Genusstouren, Touren zum Thüringer Wald, Sportwanderungen, Bunkerwanderungen in die Hohe Schrecke und vieles mehr. Die Teilnehmenden werden auf unseren Touren selbst zu Akteuren. So werden

unsere Angebote zu individuellen, kreativen Erlebnissen. Durch zahlreiche Weiterbildungen und regelmäßige kollegiale Hospitationen entwickeln sich die zertifizierten Natur- und Landschaftsführer*innen ständig weiter. Mit der Gründung der „IG ZNL Nordthüringen“ sind wir nun auch Mitglied des Bundesverbandes der Gästeführer in Deutschland e. V. und somit national und international bestens eingebunden.

Wir sind überzeugt, dass der Naturtourismus durch die Qualitätssicherung unserer Angebote gestärkt wird.

Infos unter:

www.naturpark-suedharz.de
www.naturpark-kyffhaeuser.de
www.hohe-schrecke.de ■

Anja Apel, IG ZNL Nordthüringen
www.die-gaestefuehrer.de



Jubiläen in Potsdam

25 Jahre Potsdam Guide Verein – 111 Jahre Film – 5 Jahre UNESCO-Filmstadt



Foto © UNESCO CITY OF FILM POTSDAM

Als ehemalige Residenzstadt von Kurfürsten, Königen und Kaisern war unsere Stadt schon immer ein beliebtes Ziel für Gäste aus aller Welt: „Für die Bewältigung des Massenansturms wurden neue Strukturen geschaffen.“ Dem 1893 gegründeten Verkehrsverein, oblag die Ausbildung der Fremdenführer, die auf Grundlage einer strengen Zulassungsordnung ausgesucht wurden“, heißt es im Potsdam-Lexikon.

Die heutige Interessenvertretung ist ein klassischer Jubilar: 1998 wurde der Potsdam Guide e. V. in das Vereinsregister eingetragen und feierte damit im Jahr 2023 sein 25-jähriges Bestehen. Viele der rund neunzig IHK-zertifizierten Mitglieder haben zudem die Qualifizierung mit DIN-EN-Zertifikat durchlaufen. 2010 initiierte

der Verein den „Brandenburger Gästeführertag“, 2018 fand in Potsdam die 23. JHV des BVGD einschließlich der 3. Deutschen Gästeführertagung statt. Zum Jubiläum leistete sich der Verein eine neue Internetseite, die unter anderem mit neuer Suchfunktion die Vielfalt der in Potsdam angebotenen Führungsthemen zeigt: von der barocken Altstadt über die Viertel und Museen bis zum UNESCO-Welterbe.

Apropos, etwas Besonderes in Potsdam sind die zwei UNESCO-Titel. Neben dem 1990 aufgenommenen Welterbe um die Schlösser und Parkanlagen ist Potsdam als DIE Filmhauptstadt in Deutschland bekannt: Nach ersten Filmvorführungen um 1900 startete 1911 mit dem Bau des ersten Filmstudios im heutigen Ortsteil Babelsberg die bis heute andauernde Filmproduktion. Seit den ersten Dreharbeiten im Februar 1912 – es jährte sich also der Geburtstag des ältesten Großatelier-Filmstudios der Welt bereits zum 111. Mal – ist Potsdam mit einer aktiven Filmwirtschaft sowie Filmlehre, -archivierung und -forschung ununterbrochen Filmstandort und beherbergt nahezu die gesamte Wertungskette im Bereich Film. In keiner anderen deutschen Stadt vergleichbarer Größe entstehen seit 1912 so viele Produktionen für Film und Fernsehen wie in der

Filmstadt Potsdam. Von METROPOLIS und der FEUERZANGENBOWLE über DIE GESCHICHTE VOM KLEINEN MUCK und JIM KNOPF bis zu den heutigen Hollywood-Blockbustern TRIBUTE VON PANEM und MATRIX sowie die Serien BABYLON BERLIN, GZSZ und DARK – alles „made in Babelsberg“. Brandenburgs Landeshauptstadt trägt auf Grund ihrer langen Filmtradition seit 2019 nun auch als erste und bisher einzige deutsche Stadt den Titel „UNESCO Creative City of Film“ und feiert 2024 die fünfjährige Zugehörigkeit zum internationalen Kreativstadt-Netzwerk der UNESCO. Auch der Filmtourismus mischt da ordentlich mit: Der Filmpark Babelsberg als Themenpark verzeichnet jährlich über 300.000 Gäste, neben den üblichen Kinos locken mehrere Filmfestivals mehrfach im Jahr zu Filmerlebnissen. Führungen durch die Villenkolonie Neubabelsberg, die Medienstadt Babelsberg oder in der historischen Mitte Potsdams zu Drehorten sowie der „Boulevard des Films“ in der innerstädtischen Fußgängerzone machen Film erlebbar. ■

Sebastian Stielke, Potsdam Guide e.V.

www.potsdam-guide.de
www.die-gaestefuehrer.de
www.potsdam.de/film

kulttoure e. V. – Verband der Regensburger Gästeführer Regensburger Gästeführer zeigen Haltung und Zivilcourage

„Ja da schau her! Das Geschäft heißt genauso, wie du ausschaust: Schwarzer!“ oder „Ist die Maskenpflicht nicht wie Judenstern tragen?“ Mit solchen und ähnlichen markigen Sprüchen und Reaktionen sahen sich die Gästeführer von kulttoure e. V., dem Verband der Regensburger Gästeführer, bei ihrer Arbeit bereits des öfteren konfrontiert. Grund genug für das Vor-

standsteam aus Andrea Gallersdörfer, Monika Koller und Wolfgang Ederer, für die Mitglieder eine zeitgemäß-qualitätsvolle Praxisfortbildung zu „Antisemitismus und Rassismus im Alltag“ zu organisieren.

„Wir erleben in solchen Situationen ein Ohnmachtsgefühl und haben wenig Hand-

lungskompetenz“, verdeutlichte Wolfgang Ederer, als es um die Ziele für diese Antisemitismus-Rassismus-Fortbildung ging. Galt es doch auch, die eigene Haltung zu reflektieren. Zu tief sind rassistisches Kategorisieren und Antisemitismus verschiedenster Prägung in unserer Gesellschaft verwurzelt. Aus dem Netzwerk von kulttoure e. V. mit der Universität Regensburg, den Kontakten zur Regensburger Initiative Campus Asyl und der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg in der Oberpfalz war mit M.A. Denis Forster,

wissenschaftlicher Mitarbeiter in Flossenbürg, der richtige Referent gefunden. „Zwischen 20 und 30 Prozent der Menschen in Deutschland haben latent und offen antisemitische und rassistische Einstellungen, unabhängig von Einkommen, Status und Bildung“, informierte Denis Forster, und das ließ mehr als nur aufhorchen.

Transparenz zur Begriffsschärfe und Wahrnehmungskompetenz durch Alltagsbeispiele, Übungen und Diskussion hielten den Spiegel vor: Rassistische und antisemitische Praxis findet sich nicht nur bei Gästegruppen. Hass und Vorurteile sind Alltag, oft subtil und versteckt, ohne dass wir sie erkennen.

„Ist es nicht manchmal so, dass wir Gästeführer eher auf einer heiteren Wolke unsere wertvolle Vermittlungsarbeit leisten und nicht mehr die Beiträge aus dem rechten Lager hören?“, fragte Andrea Gallersdörfer. Von Denis Forster erhielt die aktiv mitarbeitende Gruppe der Gästeführer Handreichungen für die Führungs- und Lebenspraxis zu wichtigen Fragen: Wie höre ich Verächtlichkeit, Juden- und Ausländerhass heraus? Wie vermeiden wir eine ausgren-

zende und bewertende Sprache aus „Wir“ und die „Anderen“? Wie interveniere ich bei Sprachreaktionen aus Gästegruppen wie „Die Juden gehen mit anderen auch so um!“ oder „Die Flüchtlinge sind doch selbst schuld!“? Gibt es für uns Gästeführer eine Rhetorik gegen Beiträge aus der Welt der Verschwörungstheoretiker? Für die nachhaltige und friedliche Abwehr von Antisemitismus und Rassismus, nicht nur bei Gästegruppen, gab der Referent folgende Praxishilfen mit auf den Weg: 1. Offene Solidarität mit Betroffenen von Antisemitismus und Rassismus zeigen. 2. Antisemitische und rassistische Beiträge nicht unwidersprochen lassen und sich selbst klar positionieren. 3. Verursachende Menschen auf Augenhöhe ansprechen, dabei aber nicht in eine aggressive Auseinandersetzung gehen. 4. Nachfragen stellen und sein Gegenüber zur Selbstreflexion anregen. 5. Intensive Ereignisse zur eigenen Bewältigung im Team aufarbeiten. 6. Grundsätzlich Haltung einnehmen und Zivilcourage zeigen. „Seien sie nicht gleichgültig, denn Gleichgültigkeit ist der Inbegriff des Bösen!“ Mit diesem Satz von Elie Wiesel fand die Fortbildung mit dem Experten Denis Forster ihren wirkungsvollen Abschluss.



Die vereinsinterne Fortbildung im Juli 2023 statt. Ort der Veranstaltung war der Runtinger Saal aus dem 15. Jahrhundert, mitten in der Regensburger Altstadt. Foto © Jolanta Jackiewicz

Schließlich geht es darum, dass wir Gästeführer, ja wir Menschen alle, eine besondere Verantwortung für alle Minderheiten und benachteiligten Gruppen in unserer Gesellschaft haben. Ein Gedanke, der sich zukünftig auch noch stärker in den interkulturellen Inhalten der BVGD-Zertifizierung DIN EN finden sollte. ■

*Hansjörg Hauser, kulttouren e.V. –
Verband der Regensburger Gästeführer*
www.kulttouren.de
www.die-gaestefuehrer.de

Gästeführungen Team Rottweil

Älteste Stadt mit moderner Kunst



Schwarzes Haus © Martin Mannweiler

Bekannt ist Rottweil als „älteste Stadt in Baden-Württemberg“. Die Geschichte der Stadt, die bis in die Römerzeit zurückreicht, versorgt die Rottweiler Gästeführer und Gästeführerinnen mit viel Material für abwechslungsreiche Rundgänge durch die Stadt.

Doch nicht nur Antike oder Mittelalter haben in Rottweil viel zu bieten. Auf dem ehemaligen Salinengelände am Rande Rottweils präsentiert die Kunststiftung Erich Hauser ein künstlerisches Lebenswerk, bestehend aus Architektur, Kunst und Natur,

von faszinierendem Ausmaß. Als Künstler war Erich Hauser überregional sowie international erfolgreich und erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen. Spätestens mit dem Gewinn des „Premio Itamaraty“, dem Großen Preis der X. Kunstbiennale in Sao Paulo 1969, wurde er mit seinen raumgreifenden und fein polierten Stahlarbeiten zu einem der renommiertesten Bildhauer des 20. Jahrhunderts. Erich Hauser lebte von 1970 bis zu seinem Tod 2004 in Rottweil, auf einem 33.000 Quadratmeter großen, parkähnlichen Gelände mit Stahlplastiken, Werkstätten und extravaganteren Wohnhäusern. An diesem beeindruckenden Ort fand auf Einladung der Stadt Rottweil die jährliche Versammlung der Rottweiler Gästeführer und Gästeführerinnen statt. Oberbürgermeister Dr. Christian Ruf betonte hierbei den wertvollen Beitrag der Kunststiftung Erich Hauser zur kulturellen Identität der Stadt Rottweil. Den Gästeführerinnen und Gästeführern dankte er für ihr Engagement. Touristen und Gäste können dadurch bei den unterschiedlichen Stadtführungen die kulturelle und künstle-

rische Vielfalt Rottweils kennen lernen. In Zukunft sollen zwischen Kunststiftung und den Stadtführungsangeboten weitere Verknüpfungen entstehen. ■

Bettina Auch,
Gästeführungen Team Rottweil
www.team-rottweil.de
www.die-gaestefuehrer.de



Foto © Stadt Rottweil

Saarland Gästeführer e. V. Anerkannte Berater für Deutschen Wein



Foto © Elisabeth Carl

Auf Anregung der Saarland-Gästeführer/innen veranstaltete die Saarschleifenland Tourismus GmbH in Kooperation mit dem Deutschen Weininstitut im November 2023 ein Weinseminar in der römischen Villa in Perl-Borg.

Die Örtlichkeit wurde nicht zufällig gewählt. Die Gemeinde Perl ist die einzige Weinbaugemeinde des Saarlandes und liegt an der Mosel. Bekanntlich wurde der Weinbau durch die Römer nach Deutschland und somit auch an die Obermosel gebracht. Diese Weinbautradition führten die Bischöfe von Trier fort, die in Perl-Nennig

einen Weinberg besaßen, der erstmals 1136 urkundlich erwähnt wird. Im 20. Jahrhundert mussten durch Kriegseinwirkung zerstörte Weinberge wieder neu angelegt werden. Hauptrebsorte war der Elbling, der als älteste Weinrebe Deutschlands gilt und schon zur Römerzeit bekannt war. Heute werden auch noch andere Rebsorten angebaut wie Müller-Thurgau, besser bekannt als Rivaner, Auxerrois, Ruländer, bekannt auch als Grauburgunder, sowie der Riesling. Neben dem Anbaugebiet Mosel gibt es noch 12 weitere Weinanbaugebiete in Deutschland wie Rheinhessen, Pfalz, Baden, Württemberg, Franken, Nahe, Rheingau, Saale-Unstrut, Ahr, Sachsen, Mittelrhein, Hessische Bergstraße. In diesen 2 Tagen lernten die saarländischen Gästeführer alle 13 Weinanbaugebiete Deutschlands kennen, unter besonderer Berücksichtigung unseres heimischen Weinanbaugebietes „Mosel“. Das Weinanbaugebiet „Mosel“ umfasst alle saarländischen Lagen, sowohl die großen an der saarländischen Obermosel als auch die kleineren im Bliesgau, Merzig, Beckingen, Rehlingen-Siersdorf sowie Kleinanlagen an der Merziger Josefskapelle und auf der Bergehalde in Saarlouis-Ensdorf. Zu dem Anbaugebiet Mosel gehört auch die Region um Saarburg in Rheinland-Pfalz, wo Saarweine mit hoher Qualität angebaut werden. Ziel

des Weinseminars war nicht nur, die Weinregionen in Deutschland zu beleuchten, sondern auch die verschiedenen Qualitätsstufen kennen- und schmecken zu lernen. Zahlreiche deutsche Weine wurden getestet, sodass die Teilnehmer ein Gefühl für die unterschiedlichen Geschmacknuancen entwickeln konnten. Am Abschluss stand ein Test, für den fleißig gebüffelt wurde. Letztendlich konnte man sagen, die Arbeit hat sich gelohnt. Denn alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben den Abschluss bestanden und dürfen sich jetzt „anerkannter Berater für Deutschen Wein“ nennen. ■

Karl-Ernst Kugler, Saarland Gästeführer e. V.
www.saarland-gaestefuehrer.de
www.die-gaestefuehrer.de



Archäologiepark Römische Villa Borg © Moritz Leg

IG der Gästeführer Speyer Was bringt zwei Schüler dazu, Gästeführer zu werden?



Foto © Jan Maase und Maximilian Schlett

Diese Frage hören wir beide häufig. Wir, das sind Jan (17 Jahre alt) und Max (19 Jahre alt) – zwei gute Schulfreunde aus Speyer am Rhein.

Unsere Antwort lautet dann meistens: „Die Freude am Vermitteln der reichen Geschichte Speyers, unserer Geburts- und

Heimatstadt.“ Doch das allein reicht nicht aus, um die Brücke zu dem Beruf des Gästeführers zu schlagen. Daran waren die Eltern Jans, beide bereits seit Jahren Gästeführer in Speyer, maßgeblich beteiligt. Durch sie wurde uns dieser Beruf nahegelegt. Für geschichtsinteressierte Schüler hat dieser viele Vorteile: Die Arbeitszeiten sind flexibel, man kann das Hobby zum Beruf machen und auch die attraktive Bezahlung darf man nicht unerwähnt lassen. Online-Unterricht und Prüfungstress gehörten bereits zu unserem Schulalltag, weshalb wir gut mit der Ausbildung zurechtkamen. Die Vielfalt an Themen, Wissen und Techniken, die man dabei lernte, war dennoch fordernd und spannend zugleich. So waren wir erleichtert, die Prüfungen zu zertifizierten Gästeführern erfolgreich bestanden zu haben. Nun, ein Jahr später und das Abitur in der Tasche, sind wir weiterhin mit Freude dabei. In dieser Zeit haben wir zahlreiche Gäste geführt, die Ar-

beit als Gästeführer und viel Neues über unsere Stadt kennengelernt. Des Weiteren hat jeder von uns eine persönliche Note gefunden: So lässt Jan die vielfältige Schulgeschichte Speyers in seine Führungen einfließen. Beispielsweise berichtet er über die Domschule, die jüdische Talmudschule und die städtische Ratsschule, deren Nachfolger wir beide besucht haben. Max hingegen weist seine Gäste häufig auf die lange Biergeschichte in Speyer hin, besonders auf die bis in die 60er-Jahre existierende „Schwartz-Storchen Brauerei AG“. Dies hat auch mit seinem Berufswunsch Braumeister zu tun. Und auch wenn wir die nächsten Jahre, durch Ausbildung und Studium, weniger Zeit in unserer Heimatstadt verbringen werden, wird das Halsband wohl nie an den Haken gehängt. ■

IG der Gästeführer Speyer – IGS
www.die-gaestefuehrer.de

IG Kultur- und Naturführer Straubing Mittelalter-Drama unter freiem Himmel

Es geht um Liebe, Leidenschaft und Tod. Um Vertrauen, Macht und Politik. Um die allumfassende Frage „Was ist wichtiger – die große Liebe oder das große Ganze?“

Die Teilnehmer der Deutschen Gästeführertagung des BVGD in Straubing 2020 konnten im Straubinger Schloss, einem Originalschauplatz der geschichtlichen Ereignisse, schon eine Kurzfassung eines der größten Freilichtspiele Bayerns miterleben. Viele wollten gern die gesamte Fassung miterleben. Dieses Jahr ist es endlich möglich! Vom 21. Juni bis 21. Juli 2024 bringen im Innenhof des Straubinger Herzogsschlusses rund 200 Amateurdarsteller und Mitwirkende

das Drama um Agnes Bernauer und Herzog Albrecht III. mit neuem Stück und einer Neuinszenierung von Thomas Stammberger, sowie erstmals mit Musik, komponiert von Johannes Molz, auf die Bühne.

Agnes Bernauer war die nicht standesgemäße heimliche Ehefrau des bayerischen Herzogs Albrecht III. Eine Baderstochter aus Augsburg soll sie gewesen sein und eine Schönheit. Die Bader gehörten im 15. Jahrhundert noch zu den unehrlichen Berufen, ihr Ansehen war gering. Agnes Bernauer war also keinesfalls eine standesgemäße Gattin für

einen jungen Herzog. Kinder aus dieser Ehe wären nicht erberechtigt gewesen. Deshalb ließ Albrechts Vater Herzog Ernst sie wegen Zauberei verurteilen und am 12. Oktober 1435 bei Straubing in der Donau ertränken. Eine großartige Inszenierung bayerischer und Straubinger Geschichte, die alle vier Jahre mehr als 20.000 Zuschauer aus ganz Deutschland begeistert. Diesmal übernimmt Landtagspräsidentin Ilse Aigner die Schirmherrschaft und besuchte dafür das Straubinger Team. Auch die Straubinger Gästeführer, Mitglieder der IG Kultur- und Naturführer Straubings, möchten die Festspielbesucher mit ganz außergewöhnlichen neuen Führungen besonders gut auf die abendlichen Vorstellungen einstimmen. Dafür schlüpfen Gästeführer in verschiedene mittelalterliche Gewänder und begleiten die Gäste schauspielerisch als Herzog Ernst, Gräfin Beatrix, als Kammerjungfrau oder als einfache Bürgerin. Vom Münchner Stadtschreiber Rosenbusch sind einige authentische Aufzeichnungen zu diesem so tragischen Geschehen erhalten und so wird auch dieser von einem Gästeführer verkörpert. Spannende, neue Führungen lassen Geschichte lebendig werden und sind auch über die Festspielzeit hinaus buchbar über die Touristik-Information Straubing. ■

Birgit Gigler, IG Kultur- und Naturführer Straubing
www.die-gaestefuehrer.de



Foto © Agnes Bernauer Verein, Jürgen Sperl

21.06.—
21.07.24

agnes BERNAUER
festspiele 2024



herzogsschloss
STRAUBING

Die Geschichte einer großen Liebe
neu erzählt und inszeniert von

thomas STAMMBERGER

agnes-bernauer-festspiele.de



Agnes Bernauer
Festspielverein e.V.



Immaterialles
Kulturerbe
Bayern

festspieltage 2024

FR 21.06.	SO 30.06.	MI 10.07.	MI 17.07.
SA 22.06.	MI 03.07.	FR 12.07.	FR 19.07.
MI 26.06.	FR 05.07.	SA 13.07.	SA 20.07.
FR 28.06.	SA 06.07.	SO 14.07.	SO 21.07.
SA 29.06.	SO 07.07.	DI 16.07.	

Karten im Vorverkauf unter okticket.de, im Leserservice des Straubinger Tagblatts sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen!

Dinnerkarte an den festspieltagen

Nutzen Sie unser Dinnerkartenangebot für einen unvergesslichen Festspielabend mit vorheriger Verköstigung in einem Gasthaus in der Nähe des Spielorts!

- 3-Gänge-Menü mit Getränk und Kaffee
- Eintrittskarte für das Festspiel
- Programmheft
- Freigetränk in der Festspielpause

Weitere Informationen zur Menüauswahl und Buchung finden Sie unter okticket.de, im Leserservice des Straubinger Tagblatts sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen. Für Großbestellungen ab 20 Dinnerkarten wenden Sie sich bitte per E-Mail an kontakt@agnes-bernauer-festspiele.de

Verein Gästeführer Tegernseer Tal e. V.

Viel Erholungspotential



Foto © Maria Nopper

Das ansprechende Landschaftsbild des Tegernseer Tals mit bewaldeten Bergen, weiten Wiesen- und Weideflächen, zahlreichen Bächen, Flüssen und dem Tegernsee zieht viele Erholungsbedürftige an. Die Gästeführer des Tegernseer Tals, die „Tegernseer Heimatführer“, nutzen dieses Potential für zahlreiche Führungen in kleinen Gruppen.

Es ist erwiesen, dass anregende Bewegung, besonders im amtlich bestätigten „Heilklima“, die Erholung unterstützt und so langfristig die Gesundheit fördert. Beliebte ist das entspannende „Waldbaden“ (keine Badebekleidung erforderlich!), das aus Japan zu uns kam. Ebenfalls aus Japan stammt „Slow Jogging“, langsames Laufen, ein leichter, Gelenke schonender Laufstil, bei dem große Muskelgruppen trainiert werden. Tierfreunden bietet die Steinadlerwanderung Einblicke in das Leben des seltenen Vogels, der, inzwischen streng geschützt, sich vor allem in den Alpen wieder vermehrt. Bei guter Thermik und mit etwas Glück lässt der Steinadler sich im Gleitflug hoch am Himmel kreisend entdecken und seine Rufe hören. Im Süden des Tegernsees liegt das Mangfallgebirge, das als Teil des europaweiten Naturschutznetzes „Natura 2000“ rar gewordenen Tieren wie der Gruppe der Raufußhühner und Pflanzen wie Orchideen- und Enzianarten Schutz bietet. Auf geführten Wanderungen können Sie Spuren der häufigeren Bergbewohner entdecken, Rotwild, Fuchs oder „Gams“, und sich, je nach Blütezeit, die sich wandelnde Blütenwelt erklären lassen. Auch auf

Ausflügen mit dem Mountain-Bike (MTB) auf ausgesuchten Wegen können Sie die Bergwelt sowie die Umgebung des Sees erleben. Wer in die Kultur des Tegernseer Tals eintauchen möchte, könnte mit dem Bier beginnen, das einst die Mönche brauten, bis das aufgelöste Kloster und damit auch die Brauerei in den Besitz des Hauses Wittelsbach übergang. Einem erfrischenden Trunk zum Abschluss der Führung im „Herzoglichen Bräustüberl“ steht nichts im Weg. Die Geschichte vom „Brandner Kasper“, der mit dem Tod im Kartenspiel um ein paar zusätzliche Jahre feilscht und ihn dabei austrickst, aber schließlich doch glücklich im Paradies landet, ist überregional bekannt. Obwohl eine rein literarische Figur, lassen sich in der Führung „Originalschauplätze“ finden, die Franz von Kobell, der ein Landhaus am Tegernsee besaß, in seinem Stück beschreibt. Wer es spannend mag: Ob als Filmkulisse oder Handlungs-ort von „Tegernsee Krimis“, begeben Sie sich auf die Spuren der Ermittler „Kreuthner“ und „Wallner“ des Autors Andreas Föhr, mit Lesungen an den authentischen Stellen. Wilderergerichten, die sich im grenznahen, wildreichen, doch armen Bergland häuften und immer wieder grausam endeten, ob für den Wilderer oder für den Jäger, sind Anlass, ihren Spuren auf kleinen Pfaden zu folgen und Orte des Geschehens aufzusuchen. Almen waren ein wichtiges Element dieser Ereignisse. Diese laden heute zu einer gemütlichen Rast mit Bewirtung ein, wo Details der Geschichten diskutiert werden können. ■

Barbara Filipp,
Gästeführer Tegernseer Tal e. V.
www.die-gaestefuehrer.de



Foto © Hansi Heckmair

Impressum

CICERONE – Mitteilungsblatt des BVGD

Auflage: 9000

Herausgeber: Bundesverband der Gästeführer in Deutschland e.V.

Geschäftsstelle: Gustav-Adolf-Str. 33 · 90439 Nürnberg ·
Tel.: 0911 65 64 675 · Fax: 0911 65 64 746 · info@bvgd.org · www.bvgd.org

Eingetragen im Vereinsregister: Amtsgericht Köln, 43 VR 11896

Bankverbindung: Kreissparkasse Gelnhausen
IBAN DE49 5075 0094 0000 0618 05 · BIC HELADEF1GEL

Konzept, Redaktion und Anzeigenannahme:
Georg Reichlmayr · Ludwig-Ganghofer-Straße 6
85221 Dachau · reichlmayr@bvgd.org

Autoren: Michaela Ederer (ME), Christian Frick (CF),
Beate Krauß (BK),
Georg Reichlmayr (GR), Maren Richter (MR)

Lektorat: Sabine Buttinger, Kühbachstraße 22 · 81543 München

Gestaltung: formfinder.de · Peter Winkler · Karolinenstraße 40 · 90763 Fürth

Druck: RAUSCH DRUCK GmbH, Aindlinger Straße 14, 86167 Augsburg

Bildrechte: Die Bildrechte sind allen Fotos zugeordnet. Soweit keine Angabe erscheint, liegen die Bildrechte bei Reichlmayr/BVGD.

Titelseite Bildrechte: © formfinder. Peter Winkler, Karolinenstraße 40, 90763 Fürth und Weimer & Paulus GmbH Agentur für Marketing & Kommunikation, Konrad-Adenauer-Straße 10, 85221 Dachau.

Alle im CICERONE erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt (Print und online). Die Redaktion behält sich erforderliche Kürzungen oder Anpassungen der Texte vor. Namensartikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für den Inhalt der Beiträge sind die jeweiligen Autoren verantwortlich. Der BVGD ist nicht für die Inhalte der Anzeigen verantwortlich.

Der CICERONE ist das ideale Medium für Ihre Berichterstattung und Ihre Werbung. Der CICERONE ist auch online verfügbar auf der BVGD-Homepage www.bvgd.org. Dort finden Sie sämtliche Ausgaben des CICERONE seit 2005. Sollten Sie zusätzliche Exemplare des CICERONE benötigen, wenden Sie sich an die Geschäftsstelle des BVGD (info@bvgd.org). Ihre Beiträge für die Ausgabe 2/2024 (Redaktionsschluss 01.09.2024) schicken Sie bitte an folgende Anschrift: Georg Reichlmayr, BVGD – Ressort CICERONE, reichlmayr@bvgd.org.

Neuerscheinungen aus der Feder der BVGD-Mitglieder

Die Redaktion des CICERONE erhielt wieder interessante Neuerscheinungen von schreibfreudigen Kolleginnen und Kollegen aus dem BVGD – Romane, Landschaftsbeschreibungen, wissenschaftliche Analysen, Stadtgeschichte und informative Broschüren! CICERONE stellte einige Werke vor und wünscht viel Spaß beim Schmökern!

Silke von Bremen: Stumme Zeit. Dörlemann Verlag, Zürich 2024, 400 Seiten.

Silke von Bremen, geboren 1959, wuchs auf einem Obsthof im Alten Land auf und lebt seit 1989 auf Sylt. Die Autorin der Gebrauchsanweisung für Sylt (Piper Verlag) bringt sich auf vielfältige Weise in das soziale, politische und kulturelle Leben der Insel ein. Sie gründete den Förderverein „TelefonSeelsorge Sylt e. V.“, den Arbeitskreis „Erinnerungskultur Nationalsozialismus auf Sylt“ und engagiert sich in dem bundesweit bekannten Bürgernetzwerk „Merret reicht's – aus Liebe zu Sylt“. „Stumme Zeit“ ist ihr Debütroman. „Seit



Siavash Sartipi: Der Fremdenführer. Roman. Books on Demand 2023, 264 Seiten.

Siavash Sartipi, 1968 in Tabriz geboren, lebt in Rottach-Egern am Tegernsee. „Der Fremdenführer“ ist sein Debütroman.

„Assad.“ Er stellte sich vor. Die Gruppenleiterin versuchte, seinen Namen auszusprechen. „Assad“, wiederholte er. „You are –“ „Not German“, sagte er und verdrängte seinen Lieblingssatz: „Ich bin ein Fremder, der Fremden in einem fremden Land in fremden Sprachen eine ihm fremde Geschichte erzählt.“ Eine Amerikanerin, die eine Hemdbluse mit



Eberhard Kühnel: Die historischen Fenster im Neuen Rathaus zu München erzählen Geschichten. Kunstverlag Joseph Fink GmbH, Allgäu 2024, 112 Seiten.

Im Neuen Rathaus am Münchner Marienplatz, 1867–1909 vom deutsch-österreichischen Architekten Georg von Hauberrisser im neugotischen Stil erbaut, sind historische Fenster aufgereiht wie an einer Perlenkette. Deren Rahmen bilden filigran gearbeitete

vielen Jahren ist meine Entschlossenheit, die Geschichte meiner Heimat zu verstehen und sie verständlich in die Welt zu tragen, immer weitergewachsen. Es ist für mich seit 25 Jahren Freude und Vergnügen, dieses Wissen auf meinen Führungen oder durch meine Bücher und CDs zu vermitteln. Ein Roman war noch nicht darunter.“

Als Sönnich Petersen stirbt, ist niemand im Dorf am Watt traurig, am wenigsten seine Tochter Helma. Er war kein liebevoller Vater, der Krieg hatte ihn hart gemacht. Sein Tod fällt in eine Zeit, in der der aufkommende Tourismus neue Menschen und Gebräuche mit sich bringt. Immer mehr Inselbewohner wollen am Wohlstand teilhaben, auch Helma vermietet bald an Badegäste. Doch da ist noch etwas, was sie beschäftigt: Über ihre früh verstorbene Mutter wurde immer eiserne geschwiegen. Auch um die Mutter ihres Kindheitsfreundes Rudi gibt es ein Geheimnis: Sie wurde während des Krieges abgeholt und kam nie zurück. Wie konnten die Frauen einfach so verschwinden? Warum fragte niemand nach ihnen? Die Suche nach Wahrheit führt Helma und Rudi in dunkle Kapitel der Geschichte ihrer Insel.

bunten großen Blumenmustern trug, fragte ihn erneut nach seinem Namen. „Assad“, sagte er. „A like Amerika, then you have ss, together it makes Ass, then comes ad, like AD.“ Die Amerikanerin wiederholte seinen Namen. „After all of that comes Allah“, sagte Assad, „my first name is Assadollah, you can call me simply Assad.“

Armin A. Woy: Die Prignitz entdecken. Kultur und Landschaft im Nordwesten Brandenburgs. BeBra Verlag, Berlin 2023, 176 Seiten.

Armin A. Woy wurde 1963 geboren und studierte Soziologie, Psychologie, Neuere Geschichte sowie Stadt- und Regionalplanung. Seit vielen Jahren führt er Seminare, Vorträge, Stadtführungen, Stadtrundfahrten sowie Exkursionen in Berlin und Brandenburg durch und ist zudem in der Betreuung von Delegationen sowie Staatsgästen von Bund und Land Berlin tätig. Als Lehrender wirkt er an Fachakademien, Bildungseinrichtungen und in der Erwachsenenbildung in den Bereichen Kultur/Geschichte/Politik, Architektur/Städtebau und Verkehrswesen. Er ist Autor von Publikationen zu Berlin und Brandenburg.

Steinmetzarbeiten. Anhand dieser Fenster bringt Eberhard Kühnel den Lesern das historische München in spannenden Geschichten und bunten Bildern näher. Dabei erfährt man Interessantes über bekannte Münchner Firmen, beispielsweise Kustermann oder die Brauerei Hacker-Pschorr, aber auch über längst vergangene Traditionsunternehmen wie das Weinhaus Eckl oder den Juwelier Rath. Kurzweilig und geschichtlich fundiert erläutert der Autor die teilweise rätselhaften Darstellungen einiger Rathaus-Fenster, die Alexander von Spreiti für diese Publikation fotografiert hat. Warum ist das historische New York zu sehen? Oder die mittelalterliche Stadt Alzey? Wer waren die „Breakdancer“ im 15. Jahrhundert? Wer bekam anstatt eines Ordens Eier vom Kaiser überreicht? Die Fenster mit ihren unterschiedlichen Motiven ersetzen beinahe eine Stadtrundfahrt. Das Buch umfasst ca. 120 Seiten teilweise mit Detailfotos für den interessierten Betrachter. Bei einem Rundgang durch das Rathaus helfen die auf den Innenseiten abgebildeten Grundrisse mit einer Nummerierung der Fenster. Diese Nummerierungen finden sich durchgehend im Inhaltsverzeichnis und bei den Beschreibungen.

Eberhard Kühnel, ein offizieller Gästeführer der Landeshauptstadt München, hat informative und wertvolle Informationen zu den 37 existierenden historischen Fenstern zusammengetragen und gemeinsam mit dem Fotografen Alexander von Sprei in einem Bild- und Leseband festgehalten.



Susanne Brall: Breisach – Kleine Stadtgeschichte. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2023, 152 Seiten.

Susanne Brall, studierte Jura und Geschichte neben ihrer Tätigkeit als Reiseleiterin. Die Liebe verschlug sie an den Oberrhein nach Freiburg und Breisach. Die kulturelle und geschichtsträchtige Region schlug sie schnell in ihren Bann und bot viel Anreiz, Neues zu lernen.

Ein Buch zu schreiben war immer ein Traum der passionierten Leseratte gewesen. Nun bot sich die Gelegenheit, und nach viel Recherche, Lesen, Schreiben und Überarbeiten konnte Susanne Brall ihr Werk im Sommer 2023 in den Händen halten.

Breisach kann auf über 1.650 Jahre turbulenter Geschichte zurückblicken: Die strategische Lage des Münsterbergs am Rhein hat seit frühester Zeit Siedler und Krieger angezogen und die Geschehnisse der Stadt entscheidend geprägt. Vom keltischen Fürstentum zur stärksten Militärfestung am Oberrhein bis hin zur fast völligen Zerstörung; umkämpft und umworben von Staufern, Zähringern, Burgundern, Habsburgern und Bourbonen gleichermaßen: Die Stadt erlebte im Laufe der Jahrhunderte kaum ruhige Phasen. Mit einem Blick auf besondere Ereignisse und Persönlichkeiten, gespickt mit unterhaltsamen Anekdoten, schildert die Autorin die Geschichte von Breisach am Rhein, dem bereits 1964 der Titel „Europastadt“ verliehen wurde.

Das Buch kann im Buchhandel oder unter office@rhein-kultour-touristik.com bestellt werden.

Alfred Graff: Orchideen der Vulkaneifel. Broschüre. Hg. vom Natur- und Geopark Vulkaneifel GmbH in Daun 2023, 83 Seiten.

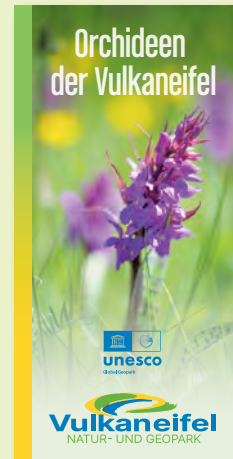
Ich bin diplomierter Physiker, seit 8 Jahren im Ruhestand, und habe mein Berufsleben in der Forschung der Stahlindustrie im Ruhrgebiet verbracht.

Das intensive familiäre Interesse an der Natur, bei mir insbesondere an der Geologie (Vulkanismus), hat zur Jahrtausendwende zu einem zweiten Wohnsitz in der Vulkaneifel geführt. Hier hat 2011, nach einer gründlichen Ausbildungszeit mit Zertifikaten als Gästeführer Eifel (IHK) und Natur- und Geoparkführer Vulkaneifel, meine Tätigkeit als Gästeführer mit Angeboten zur Geologie und des Vulkanismus in der Eifel im Natur- und Geopark Vulkaneifel begonnen.

Orchideen waren meiner Frau und mir schon länger in der Eifel bekannt. Durch den Zweitwohnsitz in der Eifel konnten wir uns diesem Thema jahreszeitlich intensiver mit Erkundung und (Makro-)Fotografie widmen. Somit war für mich ein weiteres Thema für Führungen geboren. Dies weitete sich schnell auch durch Angebote (neben den vulkanologischen Themen) an zwei Volkshochschulen in NRW aus. Inzwischen hatten sich auch viele Orchideenfotos (Makros) angesammelt, so dass im Austausch mit dem Natur- und Geopark Vulkaneifel die Idee einer Broschüre über die „Orchideen der Vulkaneifel“ entstand, dessen Realisierung mit meinen Texten und Orchideenfotos in Zusammenarbeit mit dem Herausgeber in 2023 zügig umgesetzt wurde.

Mein fotografisches Interesse bezieht sich neben der Makrofotografie von botanischen Besonderheiten auch auf Insekten und Gesteine und die Fotografie ästhetischer geologischer Aufschlüsse in der Eifel und auf Reisen. Daneben arbeite ich mit in einem Arbeitskreis der Deutschen Vulkanologischen Gesellschaft (DVG) zur Petrographie von Eifelgesteinen.

Die Broschüre „Orchideen der Vulkaneifel“ kann kostenfrei bezogen werden bei Natur- und Geopark Vulkaneifel GmbH, Mainzer Straße 25, 54550 Daun.



Hans W. Porschen: Die Zisterze Bottenbroich auf der Ville. In: Hefte des Kultur- und Heimatverein Grefrath e. V. Georgenstraße 13, 50226 Frechen, 2023, 80 Seiten.

Zu erwerben zum Preis von 5 Euro bei Hans W. Porschen, Schildchesgraben 2, 50226 Frechen.

Hans W. Porschen ist Mitbegründer des Gästeführervereins Rhein-Erft und hat im CICE-RONE bereits über das Marienfeld in Frechen Grefrath berichtet. Porschen hat das Anliegen, das ehemalige Braunkohlerevier westlich von Köln bekannter zu machen.



albrecht
Personenführungssysteme

ATR 400 TOUR GUIDE

Ihr idealer Begleiter
für Ihre Stadtführung



Flexible Kofferlösungen für unbegrenzte Teilnehmer



www.albrecht-tourguide.de



UNIVERSITÄT ZU LÜBECK

Fernstudium Historische Stadt



Zielgruppen im Tourismus: Welche Gäste werden bevorzugt?

Leitbilder sind seit vielen Jahren ein Muss für Organisationen unterschiedlicher Art. Sie beinhalten zumeist Kategorien wie Transparenz, Chancengerechtigkeit oder (Welt-) Offenheit. So definiert sich die Universitäts- und Hansestadt Greifswald als „eine weltoffene Stadt, in der Vielfalt gelebt wird“. Im Fall von Lübeck kann man zumindest eine „Smart City Lübeck“ heranziehen, die auf ihrem Weg in eine digitale Zukunft u.a. „Ressourcen schont ... und alle mitnimmt“. Beim Tourismus positionieren sich die Städte teilweise als „Destinationen“, deren Zielgruppen der propagierten Offenheit nicht immer gerecht werden. Während sich Greifswald 2016 in seinem Tourismuskonzept noch nach passenden Angeboten für mögliche Zielgruppen umschaute, präzisiert die „Strategie 2030+“ Rostocks anhand der Milieus des Sinus-Instituts bereits ein – allerdings ziemlich breites – Feld solcher Zielgruppen. Dieser „Goldstandard der Zielgruppensegmentation“ ermöglicht indes auch schärfere Profile. So geht das Tourismusentwicklungskonzept Lübecks so weit, gutverdienende sog. LIBINTS, „Liberal-Intellektuelle“, als „Lieblingsgäste“ zu bezeichnen.

www.fernstudium-historische-stadt.de · Facebook: Fernstudium „Historische Stadt“

Postadresse: Universität zu Lübeck, Fernstudium „Historische Stadt“,

Schüsselbuden 30-32 (Posthof), 23552 Lübeck

Telefon: 0451/31011278 · Mobil: 01577 7823024

bossow@fernstudium-historische-stadt.de

Das Weiterbildende Fernstudium ist dem Zentrum für Kulturwissenschaftliche Forschung Lübeck zugeordnet (ZKFL, Königstraße 42, 23552 Lübeck).

Termine



BVGD-Akademie: alle aktuellen Termine für Ihre Fortbildung unter
www.bvgd.org



Redaktionsschluss CICERONE 2/2024: 01.09.2024
reichlmayr@bvgd.org



42. Tag der Bustouristik in Bremerhaven: 20.01.2025
www.bvgd.org



WGFT unter dem Motto: „Verborgene Schätze“: 21.02.2025
www.bvgd.org



ITB Berlin: 04.03.–06.03.2025
www.itb-berlin.com



8. Deutsche Gästeführertagung des BVGD in Quedlinburg: 14.03.2025
www.bvgd.org



30. Jahreshauptversammlung des BVGD in Quedlinburg: 15.03.2025
www.bvgd.org



WFTGA-Convention 2024 in Fukuoka, Japan: 09.02.–17.02.2026
www.bvgd.org

Alle Verbands- und Branchentermine stets aktuell unter www.bvgd.org

BVGD GESCHÄFTSSTELLE

Öffnungszeiten:
Montag, Mittwoch und Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr

Postanschrift:
BVGD – Bundesverband der Gästeführer
in Deutschland e. V.
Gustav-Adolf-Straße 33
D-90439 Nürnberg



www.bvgd.org

SOCIAL MEDIA



DEUTSCHE GÄSTEFÜHRERTAGUNG 2025 IN QUEDLINBURG

